

Zermatt Inside

Dezember 2005, 3. Jahrgang, Nr. 6

Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen und Gornergrat Bahn

Erfolgreich sein – erfolgreich bleiben

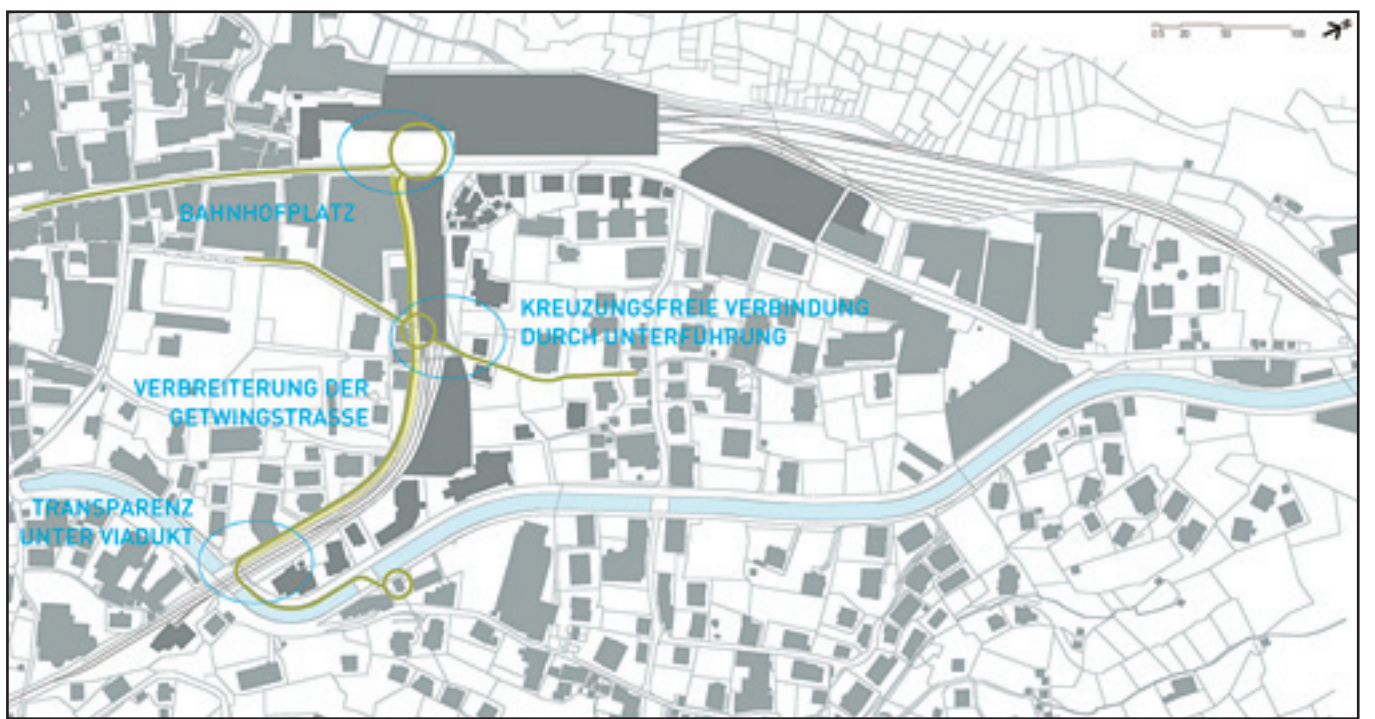
Zermatt ist der zweiterfolgreichste Ferienort in den Alpen! Dies ist nicht einfach eine subjektive Einschätzung aus dem Bauch heraus, sondern das fundierte Ergebnis einer Studie des Forschungsinstituts BAK Basel Economics. Insgesamt 80 Alpen-Destinationen wurden dabei unter die Lupe genommen, wobei der Fokus auf messbare Erfolgsfaktoren gerichtet wurde. Den Ausschlag gaben im Falle des Matterhornorts dessen weltweite Bekanntheit, die Exklusivität sowie die einzigartige Landschaft – mit der Konsequenz, dass Zermatt höhere Hotelpreise durchzusetzen vermag und gleichzeitig eine hohe Auslastung generieren kann. Doch ungeachtet der Tatsache, dass man nun einmal den bekanntesten Berg der Welt vor der Haustüre stehen hat, ist Erfolg vergänglich – sofern daran nicht in ausreichendem Masse gearbeitet wird. Gefordert sind hierbei all jene, die gemeinsam für das reibungslose Funktionieren von Zermatt als Tourismus-, Wirtschafts- und Lebensraum verantwortlich zeichnen. Wechselnden Bedürfnissen gilt es ebenso Rechnung zu tragen wie der Bewahrung der eigenen Stärken. Dies alles hat in einer modernen und fortschrittlichen Gemeinde seinen Preis – finanziell und ideell. Sorgfältige Planung sowie eine klare Definition der Prioritäten sind deshalb unerlässlich. Sei dies bei den kommunalen Finanzen. Oder im Hinblick auf Grossprojekte wie den Masterplan Bahnhof Zermatt. Die Vergangenheit hat – auch in Zermatt – gezeigt, dass Erfolg nur in den seltensten Fällen ein «Glücksspiel» ist.

Matterhorn Gotthard Bahn und BVZ Holding stimmten im Grundsatz zu

Masterplan Bahnhof Zermatt liegt vor

GB Die Gemeinde Zermatt, die BVZ Holding und die Matterhorn Gotthard Bahn haben zur gegenseitigen Klärung der nachhaltigen räumlichen Entwicklung eines definierten Perimeters rund um den Bahnhof von Zermatt die Erarbeitung eines Masterplanes in Auftrag gegeben.

Die Erarbeitungsphase ist mittlerweile abgeschlossen und der Masterplan liegt bei den Auftraggebern zur Vernehmlassung vor. Matterhorn Gotthard Bahn und BVZ Holding haben dem Masterplan im Grundsatz bereits zugestimmt. Der Entscheid des Gemeinderates von Zermatt steht noch aus. In einem nächsten Schritt werden die drei Partner allfällige Differenzen diskutieren und mittels ihrer Unterschrift zum Masterplan die darin skizzierten Entwicklungen in die Wege leiten. Über die Realisierung der einzelnen Entwicklungsschritte, die im Masterplan aufgezeigt sind, kann jeder Partner im Rahmen der Vereinbarung eigenständig entscheiden. Bei der Gemeinde bestimmen Gemeinderat und Urversammlung, bei der BVZ Holding bzw. der Matterhorn Gotthard Bahn der jeweilige Verwaltungsrat über das weitere Vorgehen. Über die tatsächliche Ausführung der im Masterplan skizzierten Projekte entscheidet nicht zuletzt auch die Bevölkerung von Zermatt in Abstimmungen zum Zonen- beziehungsweise Quartierplan und zur Freigabe von Krediten für die Realisierung der Investitionsvorhaben der Gemeinde. **Seite 9**



Kommunale Infrastrukturbauten: Verbreiterung der Getwingstrasse (hellgrün), verbesserte Fussgängerverbindungen (grün) zwischen den Quartieren Obere Matten, Untere Matten sowie dem Bahnhofplatz und der Sunnegga-Bahn.

Der Masterplan Bahnhof Zermatt umfasst als Vorschläge im Wesentlichen ...

... eine Zonenplanänderung zur koordinierten Realisierung der einzelnen Projekte der drei Partner Gemeinde, MGB und BVZ Holding

... die Schaffung einer verbesserten «Welcome»-Situation, die den heutigen Anforderungen des Weltkurortes Zermatt gerecht wird

... die durchgehende Verbreiterung der Getwingstrasse mit der Möglichkeit zum Gegenverkehr und zum Bau eines Gehsteigs für die Fussgänger

... eine verbesserte und sichere

Fussgänger Verbindung zwischen den Quartieren Obere und Untere Matten

... eine gedeckte Vorfahrt für die Taxis zum Ein- und Ausstieg der Gäste

... die Vergrößerung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes

... die Möglichkeit zur Schaffung eines Kongress- oder Veranstaltungszentrums an zentraler Lage

... die Verbesserung der Verkehrssituation am Bahnhof und Vereinfachung des Um-

steigens zwischen Bahnen und Hotelelektrotaxis sowie Elektrotaxis

... die Verschiebung des schweren Gütertransportes und des Ölumschlages aus dem Siedlungsgebiet

... die Möglichkeit zur Verlängerung der Bahnhofstrasse Richtung Spiss und der damit einhergehenden Nutzung

... die Nutzung von Synergien durch das Zusammenlegen der Werkstätten und Schalteranlagen von Matterhorn Gotthard Bahn und Gornergrat Bahn

Der Masterplan Bahnhof Zermatt ...

... ist ein strategisches Planungsinstrument für die drei Partner Gemeinde, MGB und BVZ Holding, gemeinsam die Gesamtentwicklung des Gebiets rund um den Bahnhof Zermatt voranzutreiben

... soll Einzellösungen, die eine mögliche zukünftige Entwicklung erschweren, in das Gesamtkonzept integrieren

... ist eine Möglichkeit zur Lösung eines neuralgischen Teilbereiches der Verkehrsproblematik der Gemeinde Zermatt

Leitplanken für die Zukunft gesetzt

Legislaturplanung 2006–2009 des Gemeinderates

EG Im vergangenen Frühjahr ging der Zermatter Gemeinderat für einen Tag in Klausur, um über die Legislaturplanung zu beraten. Dabei wurden Kernziele gesetzt und die wichtigsten Planungsprojekte definiert. Gemeindepräsident Christoph Bürgin (Bild) erläutert in der vorliegenden «Zermatt Inside»-Ausgabe die Strategien der Einwohnergemeinde bis 2009. **Seite 3**



31 000 Stunden Arbeit auf der Piste ...

Pistenpräparation hautnah miterleben

ZB ... leisten alle Pistenfahrzeuge in Zermatt pro Saison. Eine beachtliche Leistung, die aber auch nötig ist, da die 313 km Piste im Matterhorn ski paradise in jeder Nacht aufs Neue präpariert werden müssen. Interessierten, welche die Pistenpräparation einmal hautnah miterleben möchten, bieten die Zermatt Bergbahnen die Möglichkeit an, einen erfahrenen Pistenfahrzeugfahrer

bei seiner Arbeit zu begleiten. Und dabei viel Wissenswertes rund um das «weisse Gold» der Alpen zu erfahren. **Seite 7**



«Taxi Zermatt» startet durch

Enjoy Switzerland sorgt für einheitliche Rufnummer

ZT Die vier Zermatter Taxibetriebe Bolero, Dorsaz, Imboden und Schaller sind seit Anfang Dezember dieses Jahres unter einer einheitlichen Rufnummer erreichbar. Zudem werden die Fahrten der neuen Kollektivgesellschaft «Taxi Zermatt» von einer Zentrale aus organisiert. Dank GPS-System werden künftig die Wartezeiten verkürzt, da jedes Fahrzeug auf

einem Bildschirm sichtbar ist und sofort weiter eingesetzt werden kann. **Seite 11**



Bahn fahren für 35 Franken pro Tag

EC Die Einwohnergemeinde Zermatt will ihren Bürgerinnen und Bürgern demnächst günstige Generalabonnements-Tageskarten anbieten. Der Preis für eine entsprechende GA-Tageskarte beträgt CHF 35.–. Ein Halbtax-Abonnement ist dafür nicht erforderlich.

Das Angebot soll ab Ende Januar 2006 zur Verfügung stehen. Es gilt für alle Personen, welche in Zermatt ihren gesetzlichen Wohnsitz haben. Die Bezugsberechtigten haben dadurch die Möglichkeit, einen Tag lang auf dem GA-Streckennetz der ganzen Schweiz nach Belieben Zug zu fahren.

In zahlreichen Schweizer Städten und Gemeinden hat sich die «Tageskarte Gemeinde», so die offizielle Bezeichnung dieser Dienstleistung, bereits gut bewährt. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, vorerst zwei dieser Tageskarten anzuschaffen. Sobald die Dienstleistung zur Verfügung steht, können die Reservationen via Internet (<http://gemeinde.zermatt.ch>) oder telefonisch bei der Gemeinde-

kanzlei unter 027 966 22 11 erfolgen. Die Tageskarten müssen spätestens drei Tage vor dem Gültigkeitsdatum am Schalter der Gemeindekanzlei abgeholt und bar bezahlt werden. Mit dem preisgünstigen Dienstleistungsangebot will die Einwohnergemeinde Zermatt auch einen aktiven Beitrag zur Förderung des öffentlichen Verkehrs leisten.



Gründung des Myoko-Clubs Zermatt

Freundschaften weiter pflegen

EC In den vergangenen Jahren haben mehrere Gemeinderäte, Hoteliers, Mitglieder der Schulkommission, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler die Zermatter Schwesterstadt Myoko-kogen besucht und dort bei Tsuyoshi Ueki und Bürgermeister Koichiro Okayama viel Gastfreundschaft erfahren können. Durch die mehrmaligen Kontakte sind Freundschaften entstanden, die mittels eines neu gegründeten Vereins weiter gepflegt werden sollen.

Das erklärte Ziel des Myoko-Clubs Zermatt ist die Erhaltung der Freundschaft mit der Schwesterstadt Myoko-kogen und der befreundeten Stadt Kyoto mit Mr. Kakuhashi. Seit dem 01. April 2005 heisst Myoko-kogen Myoko-City, da Myoko-kogen mit der grossen Nachbarstadt Arai fusioniert hat, deren Bürgermeister Akira Nyumura ist nun Bürgermeister der neuen 30 000 Einwohner umfassenden Gemeinde namens Myoko-City. Für die Vereinspräsidentin Franziska Lutz und den Vizepräsidenten Robert Guntern ist es ein grosses Anliegen, dass die persönlichen Kontakte mit den japanischen Freunden weiter bestehen können.

Bislang 30 eingetragene Club-Mitglieder

Der Myoko-Club Zermatt organisiert und betreut die privaten Treffen mit Mr. Ueki und sei-

nen Gästen und Freunden in Zermatt und unterstützt die Schüleraustausche. Die Gemeinde Zermatt ist für die offiziellen Kontakte mit der Schwesterstadt zuständig, sie kann aber den Verein für eine allfällige Hilfe und Unterstützung beiziehen. Die Finanzierung der verschiedenen Aufgaben wird mittels Vereinsbeiträgen und allfälligem Sponsoring gewährleistet. Für den neuen Verein haben sich bis heute an die 30 Mitglieder eingeschrieben. Der Verein trifft sich jeweils im Stammlokal im Hotel Alpenblick. Weitere interessierte Mitglieder sind willkommen.

Informationen und Unterlagen sind erhältlich bei der Club-Präsidentin:

Franziska Lutz
Myoko-Club Zermatt
Schluhmattstr. 15
3920 Zermatt
027 968 11 22/079 347 34 34
lutz.franziska@freesurf.ch

HEIZÖL
Daniel Inderbinen-Imboden, 3920 Zermatt
Telefon 027 967 45 89 / 079 433 45 89

vom Kohlenkontor

Sperrungen in der Wiesti- und Steinmattstrasse

Dringliche Sanierungsarbeiten

EC In der Wiesti- und der Steinmattstrasse drängen sich wichtige Sanierungsarbeiten an den Infrastrukturanlagen auf. Während der Bauzeit im Strassenbereich kann zu den beiden Gebieten weder für die Anwohner, noch für den Zubringerdienst mindestens vier Wochen lang keine Zufahrtsmöglichkeit bereitgestellt werden.

Wie seitens des Gemeinderates verlautet, bestehen in den Gebieten Wiesti und Mürini für das Elektrizitätswerk sowie die Swisscom keine freien Kapazitäten in den bestehenden Trassen, die für die Erschliessung von Neubauten genutzt werden könnten. Hinzu kommt, dass die Rohrleitungen der Wasserversorgung in den fraglichen Gebieten altersbedingt ausgewechselt werden müssen, da es in jüngster Vergangenheit immer wieder zu Rohrbrüchen mit teils beträchtlichem Sachschaden gekommen ist. Und für den Zermatter Gemeinderat steht fest: Eine Sanierung der Infrastrukturanlagen lässt sich nicht mehr länger hinauszögern.

Sperrung ab dem 18. April 2006

Anfang Oktober beauftragte der Gemeinderat die Bauabteilung, einen konkreten Terminvorschlag für die erforderlichen Arbeiten auszuarbeiten und zum Beschluss vorzulegen. In diesem Zusammen-

hang stand fest, dass der Zeitpunkt der öffentlichen Arbeiten vor der offiziellen Bauzeit erfolgen muss, da später die Bauarbeiten für Private nicht mehr unterbrochen werden können. Gemäss Entscheid des Gemeinderates erfolgen die Sperrungen vom Dienstag,

18. April 2006, bis und mit zum Dienstag, 16. Mai 2006. Damit stehen genau 20 Arbeitstage zur Verfügung. Bei der Planung wurden folgende Sperrtage berücksichtigt: Montag, 17. April 2006 (Ostermontag) Montag, 01. Mai 2006 (Tag der Arbeit) Donnerstag, 25. Mai 2006 (Auffahrt) Montag, 05. Juni 2006 (Pfingstmontag) Donnerstag, 15. Juni 2006 (Fronleichnam)

Kompensation der Bauzeit bis Mitte Juni

Um die entfallene Bauzeit für die Anwohner der betroffenen Gebiete während der öffentlichen Arbeiten zu kompensieren, wird die Bauzeit in der Wiesti- und Steinmattstrasse am 17. Mai bis zum 16. Juni 2006 festgelegt. In dem Zeitraum von ebenfalls 20 Tagen können die erforderlichen Aushubarbeiten von den Anwohnern und Unternehmen durchgeführt werden.



Bedingt durch dringliche Sanierungsarbeiten müssen die Steinmatt- (Bild) und die Wiestistrasse ab Mitte April bis Mitte Mai 2006 gesperrt werden.

Kehrichtabfuhr im Winterhalbjahr 2005/2006

Möglichkeiten der Entsorgung

EC Im Zusammenhang mit der Ergänzung in der Kehrichtabfuhr Zermatt für das Winterhalbjahr ab dem 15. Dezember 2005 bis zum 30. April 2006 weisen wir nochmals auf die Möglichkeiten der Entsorgung hin.

Seit Beginn des Winterhalbjahres 2006 am 15. Dezember 2005 findet die Kehrichtsammlung wieder täglich d. h. von Montag bis und mit Samstag statt – Heiligabend und Silvester werden wie normale Werktag behandelt.

– Es besteht die Möglichkeit, **kostenlose Container** zu beziehen (für Haushalte, Restaurants und sonstige Nutzer). Die Container gibt es in verschiedenen Grössen und diese können unter der Telefonnummer 027 966 85 00 angefordert werden. Alle Container sind fahrbar und mit Deckel versehen. Ein eigener Container bringt erhebliche Vorteile, so kann er zur Entleerung an allen Werktagen vor dem Haus am Strassenrand platziert werden. Es entstehen keine Wege zu Containerständen und Hygiene sowie Sauberkeit ergeben sich automatisch, was dem gesamten Ortsbild gut tun würde. Durch den fixen Abfuhrplan der LET-CON. AG müssen die Container nicht unnötig lange am Strassenrand stehen bleiben, sondern können unmittelbar nach der Ent-

leerung zurückgeholt werden.

– Die **Kleinstmengen-Sperrgutsammlung** findet wie bisher jeden Dienstag statt. Das Abholen für das Sperrgut muss telefonisch angemeldet werden. Dies gilt nur für Privathaushalte bis 2 m³. Grössere Mengen oder Entrümpelungen können gegen Gebühr abgeholt werden und sind gesondert anzumelden.

– Die **Altpapiersammlung** wird jeden Dienstag durchgeführt. Das Papier bitte kreuzweise geschnürt bereitstellen.



Haushalte, Restaurants und sonstige Nutzer können Container in verschiedenen Grössen (Bild: 660 Liter) beziehen.

– Die **Kartonsammlung** wird montags und donnerstags abgeholt. Bitte das Karton gefalzt und kreuzweise geschnürt bereitstellen.

– Die **Glassammlung** wird montags, freitags und neu auch mittwochs durchgeführt. Dies soll dazu beitragen, dass eine Entzerrung und Überfüllung der Container vermieden wird.

– Die Entsorgung und Rücknahme von **elektronischen und elektrischen Geräten** sowie der Leuchtmittel sind kostenlos. Die Geräte und Leuchtmittel können an der offiziellen SENS-/Swico-Sammel-Abgabestelle jeden Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr abgegeben werden. Die Sammelstelle befindet sich vor der alten KVA (Kehrichtverbrennung), Vispastrasse 170.

– **PET** kann an den offiziellen Annahmestellen wie Migros, Coop, Pam etc. abgegeben werden.

– Der **Sondermüll** (Altreinigungsmittel, Insektizide/Pestizide, Altfarben, Altlacke, Altbatterien etc.) kann bei der AWS im Spiss entsorgt werden. Fotochemikalien sollten über den Fotohandel entsorgt

werden. Altmedikamente sind in der Apotheke abzugeben.

Um ein Einhalten des Entsorgungsplans wird gebeten – ein sauberes Zermatter Ortsbild wird es allen danken.

Marken-Haushaltgeräte

Direktverkauf
Im Carrefour-Gebäude
Lift 3. Stock, Eingang Süd-Ost

Schlaue Füchse...
...kaufen bei Lauber + Petrig ein -
dann Qualität muss nicht teuer sein!

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:
AEG, Bauknecht, Bosch, Electrolux, Gehrigh, Liebherr, Miele, Schulthess, Siemens, V-Zug sowie Kaffeemaschinen der Marken:
Jura, Turmix, Koenig, Saeco

- Volle Werksgarantie und Service, franko Randa, Täsch, Zermatt geliefert.
- Auf Wunsch durch den Fachmann montiert.
- Laufend supergünstige Angebote. % bei uns immer ein Thema!

Unsere Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di-Fr 13.30-18.30 Uhr
Sa 08.00-12.00 Uhr

151998

«Es fehlen Geld- und Personalressourcen»

EC Der neue Gemeinderat ging im April 2005 für einen Tag in Klausur, um über die Legislaturplanung zu beraten. Schnell wurde klar: Die Begehren sind vielfältig und während einer Legislatur kaum zu realisieren.

Wie Gemeindepräsident Christoph Bürgin betont, gehe die Entwicklung der Einwohnergemeinde Zermatt viel zu schnell voran, so dass nur noch das Wichtigste und Dringlichste abgedeckt werden könne. «Uns fehlen schlichtweg die notwendigen Geld- und Personalressourcen, um die grossen Nachhol- und Entwicklungsaufgaben sorgfältig zu planen und innerhalb einer vernünftigen Zeit zu verwirklichen», so der Zermatter Gemeindepräsident, der dabei in erster Linie auf die Bauzonenerschliessungen und Werterhaltung der bestehenden Liegenschaften und Anlagen verweist. In dieser Hinsicht müsse sich der Gemeinderat überlegen, für die nicht erschlossenen Gebiete zumindest ein generelles Strassenlinienkonzept zu erarbeiten und zu sichern. Denn: Wird dies verpasst, erfolgt das Wachstum unkontrolliert – und damit langfristig zum Nachteil der Destination Zermatt. Im Rahmen der Finanzplanung 2006–2009 musste die Legislaturplanung bereits zurückgestutzt werden. Für die «grossen Brocken» (vgl. Kästen) fehlen im Moment die Finanzen.

Schulden und Steuern

Hinsichtlich der Schulden liegen die Ziele des Gemeinderates auf der Hand: Die Verschuldung muss von gegenwärtig rund 57 auf CHF 50 Mio. reduziert werden. Christoph

Bürgin dazu: «Die Gemeinde soll sich zwar nicht «totsparen», aber wir müssen uns äusserst kritisch mit den Investitionen auseinandersetzen – vor allem dürfen wir keine Neuverschuldungen zulassen.» Sobald das «Entschuldungsziel» einmal erreicht ist und die grössten Investitionen (etwa Erschliessungsstrassen, Kanalisationsnetz, Altersheim, Gemeindehaus-Anbau, etc.) getätigt sind, müsse man auch einmal an Steuersenkungen denken. In der Zwischenzeit will der Gemeinderat zumindest den vollen Ausgleich der «kalten Progression» anstreben. Innerhalb der Zeitspanne von 2006–2008 würde diese Massnahme zu einer Steuerreduktion von insgesamt rund CHF 1,2 Mio. führen.

Innerortsverkehr

Zu den grössten und dadurch arbeitsintensivsten Problemen von Zermatt zählen nach wie vor der Innerortsverkehr sowie die ungenügende Sicherheit auf der Strasse Täsch–Zermatt und zum Teil auch bei der Bahn. Wie der Gemeindepräsident betont, wird es kurzfristig «kein System geben, welches unser Innerortsverkehrsproblem an Spitzentagen im Winter löst». Somit gilt es, in Zusammenarbeit mit den Bergbahnen nach Lösungen zu suchen. In diesem Zusammenhang begrüsst der Gemeinderat denn auch die Bestrebungen der Bergbahnen, das morgendlichen und teils auch abendlichen Transportbedürfnisse der Gäste in den Skigebieten zu lösen. Diesbezüglich sei aber die Realisation der geplanten Bahn von Furi auf Riffelberg unabdingbar. Für die An- und Abreise der Gäste, Einheimischen und Mitarbeitenden müsse zudem alles daran gesetzt werden, dass diese ohne jegliches Risiko Zermatt erreichen respektive verlassen können – und zwar ungeachtet der Tageszeit.

Outsourcing

Das Thema «Outsourcing» (Auslagerung von Aufgaben) macht auch vor der Einwohnergemeinde Zermatt nicht Halt, so dass der Gemeinderat künftig vermehrt die Auslagerung von Aufgaben prüfen müsse. Die Palette an möglichen Bereichen erstreckt sich von den Sportanlagen über das Schlachthaus bis hin zu den Bussen und natürlich auch verwaltungstechnischen Angelegenheiten. Voraussetzung sei aber, dass der so genannte Service public und die Qualität nach wie vor gewährleistet bleiben sollen.



Die Einwohnergemeinde Zermatt beteiligt sich mit CHF 2,76 Mio. an der Erweiterung des Alters- und Pflegeheims St. Mauritius.

Verwaltung

Ein moderner Ort mit seinen vielfältigen Aufgaben braucht eine gut funktionierende Verwaltung. Diese kann aber nur optimal funktionieren, wenn sie nebst guten, motivierten Mitarbeitern auch über eine zeitgemässe Verwaltungsinfrastruktur verfügt, die einen effizienten und diskreten Kundenservice zulässt. In diesem Zusammenhang stehen für den Gemeinderat ausreichende Personalressourcen sowie ein Gemeindehaus, das behindertengerecht und selbst für ältere Mitbürger begehbar sein sollte, im Zentrum.

Nachtlärm

Wie der Gemeinderat erfreut feststellt, bekommt man das Problem des Nachtlärms langsam in den Griff. Gründe dafür sind sowohl die verstärkte Präsenz von Polizei und Securitas als auch die härtere Vorgehensweise gegen Nachtruhestörende und Randalierer. Christoph Bürgin dazu: «Unser zwei Ausnüchterungszellen waren diesen Sommer sehr gut «belegt». Dies zeigt mir, dass nur ein unmissverständliches und hartes Vorgehen den gewünschten Erfolg bringt.» Trotzdem sollen nun noch weitere Massnahmen ergriffen werden, um die Nachtruhe im Matterhornort zu wahren. Angestrebt wird unter anderem der Einsatz von Türstehern bei den Dancings, der bereits vereinzelt mit positiven Ergebnissen praktiziert wird.

Wohnungsnot

Ein Problem, welches in den kommenden Jahren an Bedeutung zunehmen wird, bildet die

Wohnungsnot, mit der heute auch Nachbargemeinden wie Täsch und Randa zu kämpfen haben: Die Wohnungen werden zunehmend knapper und die Mietpreise steigen schon bald ins Unermessliche. Die Konsequenz ist, dass Normalverdienende sich diese Mieten nicht mehr leisten können und abwandern oder sich erst gar nicht mehr in der Region niederlassen. «Die Qualität von Zermatt wird sehr stark leiden oder aber die Löhne klettern auf ein nicht mehr zu bezahlendes Niveau», so der Gemeindepräsident von Zermatt. Der Erstwohnungsanteil bilde diesbezüglich ebenfalls keine Lösung.

Abfallbereich

Ein Umdenken ist in Zermatt hinsichtlich des Abfalls erforderlich. Nicht zuletzt die Kritik zahlreicher Gäste bestätigt, dass die Sauberkeit im Dorf zu wünschen übrig lasse. Gefragt ist hier die Selbstverantwortung eines jeden Mitbürgers – obschon mit der Devise «aus den Augen, aus dem Sinn» oft das Gegenteil praktiziert wird. Viele Containerstände werden in Zukunft entfernt werden müssen, da die Eigentümer des Bodens vielfach nicht mehr gewillt sind, die Verunreinigungen auf ihrem Grundstück zu dulden. An gewissen neuralgischen Punkten wird die Gemeinde nach wie vor Containerunterstände bauen müssen, doch sollen diese anders bewirtschaftet werden. «Ein sauberes Dorf», so Gemeindepräsident Bürgin, «verlangt viel Engagement jedes einzelnen Bürgers – und leider auch eine Kontrolle über andere Mitbürger dazu.» Für den Ge-

meinderat steht fest, dass ein Systemwechsel diskutiert und vielleicht sogar zur Abstimmung gebracht werden muss. Dies bedingt aber eine separate Lösung bezüglich der Küchenabfälle.

Erst- und Zweitwohnungen

Bekanntlich fällt in den nächsten drei Jahren die Lex Koller und der Bund delegier-

te die Problemlösung vorerst an die Kantone. Mit dem Kanton und mit anderen Tourismusgemeinden wird versucht, Massnahmen und Modelle zu erarbeiten, mittels derer der Bauboom in Zermatt wenigstens ein wenig gebremst werden kann. Eine Arbeitsgruppe wird sich, teils unabhängig vom Staat, dieses für Zermatt sehr wichtigen Themas annehmen.

Planungsprojekte

Nachtlärm: Wirksame Gegenmassnahmen	Strasse Täsch–Zermatt: Sicherheit/Ausbau
Altersheim: Mitfinanzierung der Erweiterung	Quartierstrasse Tuftra: Realisierung
Brand Matterhorn: Markenschutz	Strasse zer Bännu: Fortsetzung Los II
Feuerwehrlokal: Um- und Ausbau/Entflechtung	Erst- und Zweitwohnungsbau: Reglements-umsetzung
Enjoy Switzerland: Unterstützung	Roadpricing: Verkehrsberuhigung
Schneeräumung: Zeitregulierung auf öffentlichen Strassen	Sicherung Schulräume: Vor Ort und in der Region
Sportarena Oberematten: Betriebs- und Konzeptoptimierung	Hochwasserschutz/Lawinenschutz: Intensivierung
Bahnhofstrasse: Einbahnverkehr	Projekt Naturpark Matterhorn/Heliskiing/Erholung
Gesamtverkehrsplanung Spiss und Umnutzung KVA	Kieswerk Zen Stecken: Abbruch, Renaturierung
Innerortsverkehr: Alternativvarianten zum E-Bus	Abfallentsorgung: Systemwechsel, Aktionen
Bahnhof Zermatt: Mitwirkung Masterplan	Langlaufloipe: Konzentration auf Zentrum Täsch

Knapper Aufwandüberschuss – ohne Neuverschuldung

EC Mit einem Gesamtaufwand von CHF 46,06 Mio. und einem Gesamtertrag von CHF 45,86 Mio. muss erstmals seit 1999 wiederum mit einem geringen Aufwandüberschuss gerechnet werden.

Die Gründe dafür sind auf der Aufwandseite vor allem die erhöhten Beiträge an die Lehrergehälter des Kantons, die Miete des Schulhauses Trift und die stark steigenden Beiträge an die Kantonsstrassen. Auf der Ertragsseite wirken sich die Änderungen des revidierten Steuergesetzes und der vom Gemeinderat beschlossene Teilausgleich der «kalten Progression» (Steuerreduktion) negativ auf das Budgetergebnis aus. Am 14. September 2005 verabschiedete der Grosse Rat die Änderungen des Gemeindegesetzes (GemG) vom 05. Februar 2004. Die Änderungen be-

zwecken die Anpassung des GemG als Folge der Teilrevision der Kantonsverfassung. Sie beziehen sich auf folgende zwei Punkte: Genehmigung des Voranschlags durch die Urversammlung und Aufhebung des Homologationsverfahrens für wichtige Geschäfte der Gemeinden (vgl. Volksabstimmung vom 26. September 2004). Vorbehältlich der Hinterlegung eines Referendums werden die Neuerungen im Jahr 2006 in Kraft treten. Demzufolge wurde der Voranschlag 2006 der Urversammlung am 15. Dezember 2005 noch lediglich zur Kenntnis gebracht. In Zukunft wird der

Voranschlag durch die Urversammlung nicht mehr nur zur Kenntnis genommen, sondern genehmigt. Die Genehmigung ist global, was heisst, dass die Urversammlung den Voranschlag als Ganzes annimmt (oder ablehnt), nicht aber die Möglichkeit hat, ihn abzuändern. Bei Ablehnung wird der Voranschlag an den Gemeinderat zur erneuten Prüfung zurückgewiesen; eine zweite Urversammlung muss innert 60 Tagen einberufen werden. Bei einer zweiten Ablehnung entscheidet der Staatsrat innert 60 Tagen.

Detailbericht

Der ausführliche Bericht mit Detailzahlen zum Voranschlag 2006 kann bei der Finanzabteilung der Einwohnergemein-

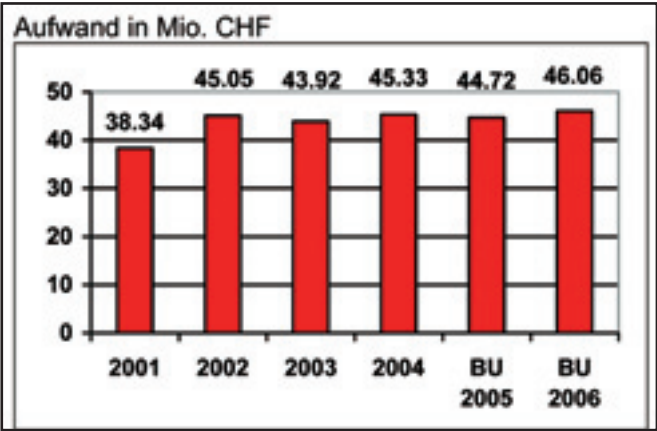
	Rechnung 2004	Voranschlag 2005	Voranschlag 2006
Laufende Rechnung			
Aufwand	45'333'223.09	44'724'000	46'059'300
Ertrag	46'944'192.38	45'953'100	45'864'100
Ertragsüberschuss	1'610'969.29	1'229'100	–
Aufwandüberschuss	–	–	195'200
Abschreibungen			
Verwaltungsvermögen	5'809'385.76	6'022'000	5'645'000
Cashflow	7'420'355.05	7'251'100	5'449'800
Investitionsrechnung			
Investitionen	5'615'925.41	8'695'000	7'252'000
Investitionskostenbeiträge	1'243'339.65	2'746'000	2'940'000
Nettoinvestitionen	4'372'585.76	5'949'000	4'312'000
Finanzierung			
Finanzierungsüberschuss	3'047'769.29	1'302'100	1'137'800

de Zermatt, Gemeindehaus, 2. Stock, eingesehen werden. Ebenfalls kann der Detailbe-

richt auf unserer Homepage unter der Internetadresse <http://gemeinde.zermatt.ch/verwaltung/finanzabteilung/> im PDF-Format heruntergeladen und ausgedruckt werden.

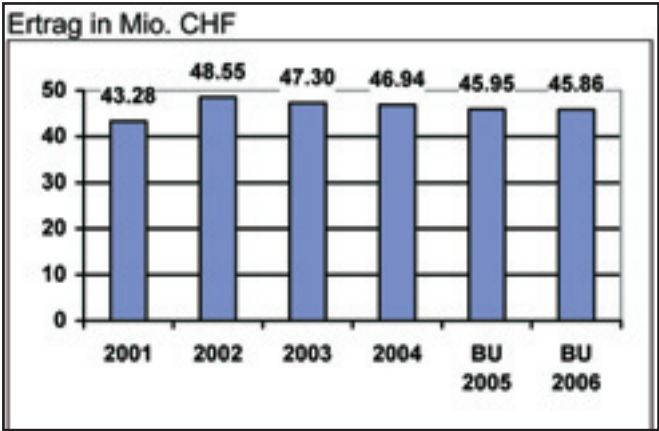
Laufender Aufwand

Trotz neuer Zusatzverpflichtungen und einer angenommenen Jahresteuierung von 1 % liegt der prognostizierte Gesamtaufwand lediglich um knapp 3 % über dem Vorjahresbudget. Dies zeugt davon, dass die Einwohnergemeinde Zermatt an ihren Sparbemühungen weiterhin festhält.



Laufender Ertrag

Der budgetierte Gesamtertrag liegt praktisch im Rahmen des Vorjahresbudgets. Ohne Erschliessung von zusätzlichem Ertragspotenzial (z.B. Kostenanlastungsgebühren Zweitwohnungen) wird der Spielraum für die Realisierung von Investitionen inskünftig empfindlich geschmälert.

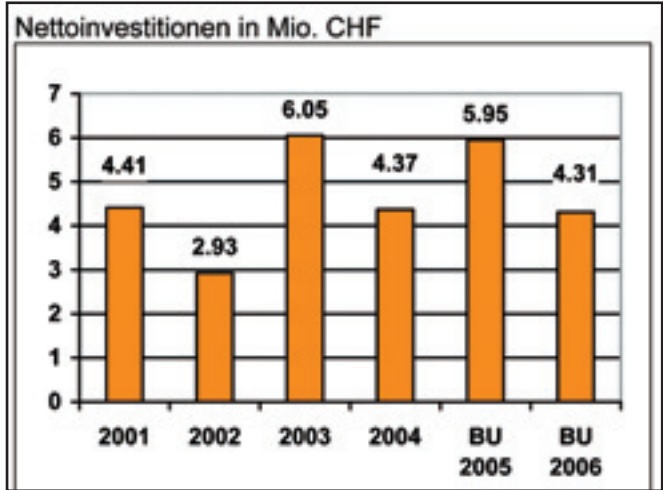


Investitionsausgaben

Das Investitionsbudget wird wie bis anhin vor allem durch die Ausgaben in den Bereichen Umwelt und Raumordnung (CHF 2,87 Mio.) und Verkehr (CHF 2,25 Mio.) geprägt. Als weiterer bedeutender Ausgabeposten gelten die alternden Schulliegenschaften (CHF 0,91 Mio.). Diese müssen modernisiert und an die neuen Sicherheitsvorschriften angepasst werden.

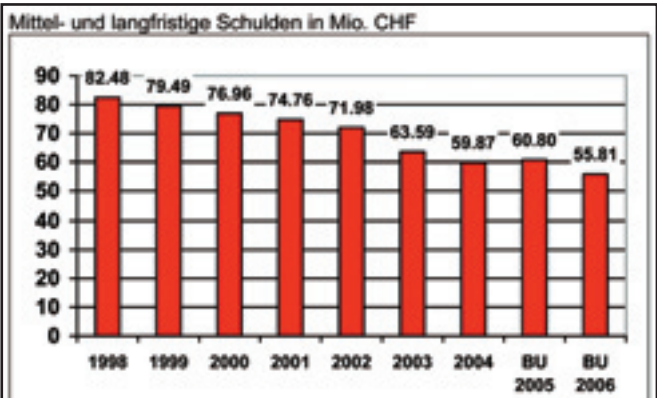
Investitionseinnahmen

Die Mehrwertbeiträge für die Erschliessung «Zer Bännu I» von insgesamt CHF 2,01 Mio. konnten 2005 nicht plangemäss eingefordert werden (Bauverzögerungen). Dieser Betrag ist deshalb im Voranschlag 2006 erneut vorgesehen. Die übrigen Investitionseinnahmen bestehen aus Subventionen von Bund und Kanton (CHF 0,47 Mio.), Anschlussbeiträgen für Wasser und Abwasser (CHF 0,42 Mio.) und aus Investitionskostenbeiträgen Dritter (CHF 0,04 Mio.).



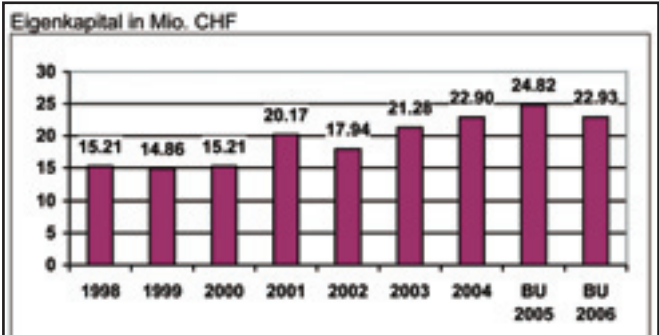
Schulden

Der Voranschlag sieht vor, dass die mittel- und langfristigen Schulden um gut CHF 1,24 Mio. weiter abgebaut werden. Dadurch wird die Zinsbelastung um ca. CHF 0,29 Mio. reduziert.



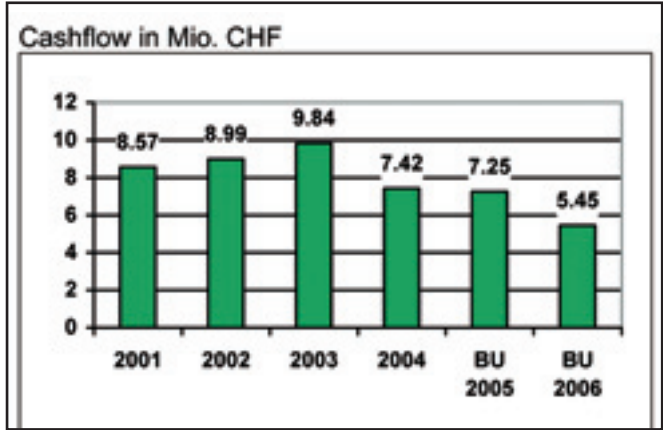
Eigenkapital

Durch den prognostizierten Aufwandüberschuss von CHF 0,2 Mio. wird das Eigenkapital um diesen Betrag reduziert. Aufgrund der Erwartungen des Jahresabschlusses 2005 und des Voranschlags 2006 wird das Eigenkapital per 31. Dezember 2006 rund CHF 22,93 Mio. betragen.



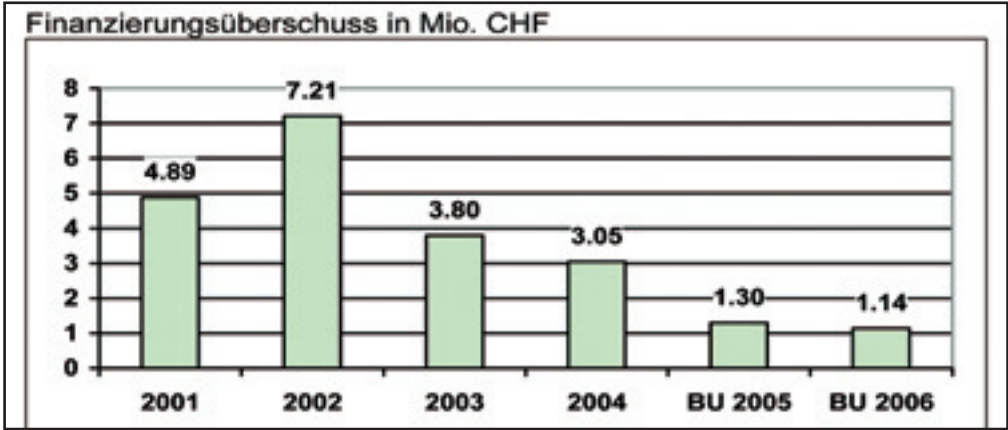
Cashflow

Die neuen Verpflichtungen werden sich zwangsweise auch auf den Selbstfinanzierungsgrad auswirken. Im Voranschlag 2006 erwarten wir einen Cashflow von CHF 5,45 Mio. (Vorjahresbudget: CHF 7,25 Mio.).



Finanzierung

Mit dem veranschlagten Cashflow von CHF 5,45 Mio. können die geplanten Nettoinvestitionen von CHF 4,31 Mio. vollumfänglich finanziert werden. Der prognostizierte Finanzierungsüberschuss von rund CHF 1,14 Mio. und die gute Liquidität erlauben eine problemlose Rückzahlung der Pflichtamortisationen.



Vorlagen angenommen

Der Voranschlag 2006 sowie der Finanzplan 2006–2009 wurden dem Souverän anlässlich der gut besuchten Urversammlung am 15. Dezember 2005 im Hotel Beau-Site zur Kenntnisnahme vorgelegt. Zudem hatten die Zermatter Stimmbürger über verschiedene weitere Sachgeschäfte zu befinden. Bezüglich der Mitfinanzierung des Erweiterungsbaus des Alters- und Pflegeheim St. Mauritius stimmten die Anwesenden dem Ausgabe- und Kreditbeschluss

über maximal CHF 2.755 Mio. klar zu. Ebenfalls angenommen wurden die Revision des Quartierplans Oberematten (vgl. Zermatt Inside vom Oktober 2005) sowie die Teiländerung der Zonennutzungsplanung in der Skisportzone S – Gebiet Nord. Das ursprünglich geplante Referat zum Thema Ortsmarketing wurde verschoben; stattdessen informierte Fernando Lehner aus aktuellem Anlass über den «Masterplan Bahnhof Zermatt».

Unser Top-Angebot



1.–

Motorola V360
Optima 30/12 Monate
Mit 30 inbegriffenen
Gesprächsminuten pro Monat
■ VGA-Digitalkamera
■ MP3-Player/Videoaufzeichnung
■ Memory-Slot für TransFlash
Ohne Preisplan 329.–
Orange World

Preis inkl. MwSt. Angebot gültig bei Neuabschluss eines Optima 30 Preisplans für 12 Monate (Optima 30 mit 30 inbegriffenen Gesprächsminuten CHF 22.–/Mt.). Exkl. SIM-Karte CHF 40.–. Nur solange Vorrat.

Profitieren Sie jetzt bei
Imboden Franz & Söhne AG
Residence Bellevue, 3920 Zermatt
Telefon 027 966 26 29



QI-GONG KURS

in Zermatt, ab Januar 2006

Information: Astrid Brantschen
Dipl. Qi-Gong Trainerin
Tel. 079/221 57 51

Finanzplan 2006–2009 der Einwohnergemeinde Zermatt

Konzentration auf Werterhaltungs- und Ersatzinvestitionen

Der Finanzplan ist ein wichtiges Führungsinstrument des Gemeinderats. Obwohl er keinen verbindlichen Charakter hat, gibt er einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung des Finanzhaushalts der nächsten Jahre. Die Planungsgrundlagen werden jährlich aktualisiert.

Aufwand

Bedingt durch die erhöhten Verpflichtungen bei den Lehrgelähtern, bei der Miete der neuen Schulräumlichkeiten (Schulhaus Trift) und bei den Beiträgen an das kantonale Strassennetz, wird der Aufwand gegenüber bisher um mindestens CHF 1,5 Mio. ansteigen. Nach dem aktuellen Stand der Dinge hat sich die Einwohnergemeinde Zermatt an der Erweiterung des Alters- und Pflegeheims St. Mauritius mit insgesamt CHF 2,76 Mio. zu beteiligen. Im Jahr 2007 wird die Beteiligung zu Lasten der Laufenden Rechnung rund CHF 2,02 Mio. betragen. Dieser Betrag entspricht in etwa dem prognostizierten Aufwandsüberschuss. Nach Abzug der zu erwartenden Kantonssubventionen wird die Restbeteiligung in der Höhe von ca. CHF 1,8 Mio. im Jahr 2010 fällig.

Ertrag

In den Planungsjahren 2006–2008 strebt der Gemeinderat bei den Steuern den stufenweisen Vollausschleich der «kalten Progression» an. Dadurch muss mit Mindererträgen von insgesamt rund CHF 1,2 Mio. gerechnet werden. Als Kompensation muss die Gemeinde neues Ertragspotenzial (z.B. Kostenanlastungsgebühren für Zweitwohnungen) ausschöpfen

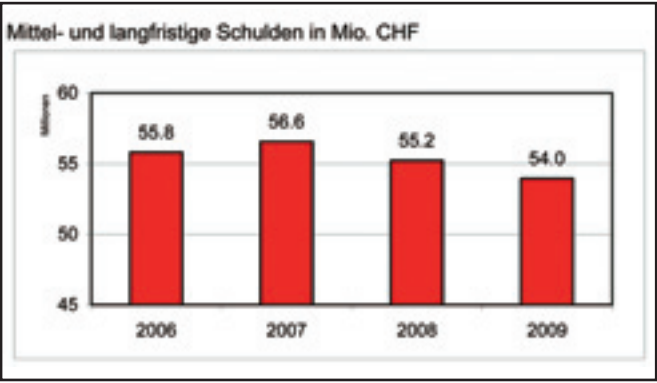
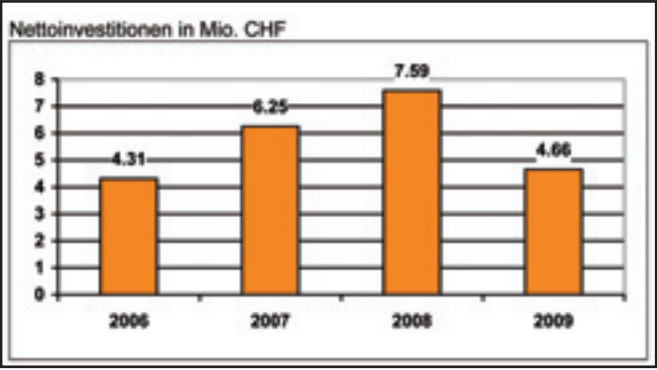
und die bestehende Unterdeckung bei der Abfallentsorgung kompensieren.

Cashflow

Die beim Aufwand erwähnten Zusatzverpflichtungen, der Investitionskostenbeitrag an das Alters- und Pflegeheim und der Ausgleich der «Kalten Progression» bei den Steuern schmälern vor allem in den ersten beiden Planjahren den Cashflow und damit den finanziellen Spielraum für die Realisierung von Investitionen.

Investitionen

Die Einwohnergemeinde Zermatt muss sich während der Planungsphase 2006–2009 auf die Werterhaltungs- und Ersatzinvestitionen konzentrieren. Wichtige Investitionsvorhaben wie die Fortsetzung der Quartierserschliessungen (Zer Bännu, Tuftra, Furi) müssen über die Vierjahresplanung hinausgeschoben werden. Ein Aufschub wird ebenfalls notwendig für das geplante neue öffentliche Verkehrsmittel (Coaster) sowie für weitere geplante Verkehrsberuhigungsmassnahmen (Roadpricing). Ohne erhebliche Neuverschuldung stehen für den Quartierplan Spiss (Landerwerb und Ausbau Verkehrsanlagen) während der Planungsperiode ebenfalls keine finanziellen Mittel zur Verfügung.



Hier müssen Alternativlösungen gefunden werden (Projektredimensionierung, Weiterführung der Bodenmiete etc.).

Schulden

Nach einer zehnjährigen Schuldenabbauphase ist im Jahr 2007 erstmals wieder ein vorübergehender Nettozuwachs der mittel- und langfristigen Schulden von CHF 0,75 Mio. vorgesehen. Der minimale Schuldenzuwachs wird durch den Investitionskostenbeitrag an das Alters- und Pflegeheim St. Mauritius erforderlich. Er ist abhängig von der Höhe und dem Zeitpunkt des Eingangs der Kantonssubventionen. Falls der Kanton bereits während der Bauphase Akonto-

zahlungen leistet, wird die geplante Neuverschuldung mitunter hinfällig. Investitionskostenbeitrag und Neuverschuldung im Maximalbetrag von CHF 2,76 Mio. erfordern einen Urversammlungsbeschluss. Nach der vorübergehenden Neuverschuldung im Jahr 2007 soll der Schuldenabbau mindestens bis auf CHF 50 Mio. fortgesetzt werden. Bei gleichbleibender Entschuldungsquote wird das anvisierte Ziel im Jahr 2012 erreicht werden. Durch die kontinuierliche Fortsetzung des Schuldenabbaus will der Gemeinderat bewirken, dass unsere nachfolgende Generation genügend Handlungsspielraum haben wird, um die zukünftigen öffentlichen Aufgaben ausreichend erfüllen zu können.

Finanzplan 2006–2009

	2006	2007	2008	2009
Aufwand Laufende Rechnung	46'059'300	49'067'800	47'011'200	46'433'200
– Personalaufwand	8'628'400	8'871'400	9'121'400	9'378'400
– Sachaufwand	9'795'400	9'942'400	10'091'400	10'242'400
– Schuldzinsen	2'090'000	1'974'500	1'917'900	1'897'900
– Übriger Aufwand*	19'900'500	22'181'500	19'660'500	18'886'500
– Abschreibungen VM	5'645'000	6'098'000	6'220'000	6'028'000
Ertrag Laufende Rechnung	45'864'100	47'018'600	48'799'000	47'138'000
– Ertrag Laufende Rechnung (ohne Steuern)*	24'653'100	25'930'600	27'328'000	25'811'000
– Steuerertrag	21'211'000	21'088'000	21'471'000	21'327'000
Aufwand-/Ertragsüberschuss	–195'200	–2'049'200	1'787'800	704'800
Cashflow	5'449'800	4'048'800	8'007'800	6'732'800
Nettoinvestitionen	4'312'000	6'250'000	7'587'000	4'657'000
– Investitionen	7'252'000	7'052'000	8'507'000	7'052'000
– Investitionskostenbeiträge	–2'940'000	–802'000	–920'000	–2'395'000
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	1'137'800	–2'201'200	420'800	2'075'800
Kapitalveränderung	–195'200	–2'049'200	1'787'800	704'800
– Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	1'137'800	–2'201'200	420'800	2'075'800
– Passivierungen	–8'585'000	–6'900'000	–7'140'000	–8'423'000
– Aktivierungen	7'252'000	7'052'000	8'507'000	7'052'000

*) inkl. interne Verrechnungen

Impressum

Herausgeber:

Einwohnergemeinde Zermatt
Bürgergemeinde Zermatt
Zermatt Tourismus
Zermatt Bergbahnen
Gornergrat Bahn

Redaktionskommission:

Peter Bittel, Koordinator
Fernando Clemenz
Roland Imboden
Helmut Biner
Chantal Bittel-Käppeli
Mathias Forny

Redaktionelle Bearbeitung,

Satz und Gestaltung:
Mengis Druck und Verlag AG
m.forny@walliserbote.ch

Inserate, Abonnemente:

Mengis Druck und Verlag AG
Mengis Annoncen, Visp
inserate@walliserbote.ch
abodienst@walliserbote.ch

Übersetzungen:

Sprachschule Julen, Zermatt

Druck:

Mengis Druck und Verlag AG, Visp

**Heizöl
Julen**



Zermatt

Fachlich kompetent
und zuverlässig!

Tel. 027 967 47 47
Fax 027 967 63 81

152014

**Sprachkurse
und
Übersetzungen**

Verlangen Sie einen Kostenvoranschlag.

3920 Zermatt, Bahnhofstrasse 19
Tel. 027 967 72 22, Fax 027 967 76 53
E-Mail: sprachen.julen@bluewin.ch
www.sprachschulejulen.ch

152002

**KAFFEE
shop Naters**

Furkastrasse 25
3904 Naters
Tel. 027 924 49 29
E-Mail: info@kaffeeshop.ch

thermoplan
Gastro-Kaffeemaschinen

164209

Sie möchten eine
Wohnung oder ein
Haus kaufen oder
verkaufen?
Tel. 027 923 33 33

Ein Partnerunternehmen von

alaCasa.ch
Experten für Wohneigentum

152007

Zermatt

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können dass **Remax Zermatt** seit August mit dem Qualitäts-Gütesiegel des Schweizer Tourismus-Verbandes ausgezeichnet ist.

RE/MAX Besuchen Sie uns ab 19. Dezember 2005 an unserem neuen Standort im Viktoria-Center am Bahnhofplatz, Zermatt, vis-à-vis Dr. Bannwart.

168271

Interview mit Luzia-Maria Schaller, Vize-Schweizer-Meisterin im Karate

«Karate ist ein Teil meines Lebens»

EG Ende Oktober gingen in Basel die Karatemeisterschaften des Schweizerischen Karateverbands (SKV) mit über 900 Kampfsportlern über die Bühne. Die 13-jährige Zermatterin Luzia-Maria Schaller errang dabei in der Kategorie «Kumite Mädchen Jugend» den hervorragenden zweiten Platz.

Vorerst herzliche Gratulation zum Titel der Vize-Schweizer-Meisterin. Du hast mit diesem Rang dein bislang bestes nationales Ergebnis erreicht – was ging dir nach dem Finalkampf als Erstes durch den Kopf?

«Das erste Gefühl, das in mir hochstieg, war Enttäuschung: Mein Ziel war ganz klar der 1. Platz! Als ich letztes Jahr an der SM den 3. Platz erzielte, wusste ich, dass ich mit intensiven Trainings dieses Resultat überbieten kann. Mit diesem Vorsatz begann ich mit den Vorbereitungen. Auch die zwei Wochen Schulferien kurz vor der SM nutzte ich aus und trainierte jeden Tag. Und es hat sich gelohnt!»

Bei fernöstlichen Kampfkünsten müssen körperliche und mentale Stärken in Einklang gebracht werden. Wie bereitest du dich diesbezüglich auf Wettkämpfe vor?

«Körperlich bereite ich mich in unserem Dojo mit Hilfe meiner Trainer Heinrich Lauber, Manuela Schaller und Olivier Summermatter sowie gelegentlich mit Karl Skrabl vor. Wir streben vor allem Kondition, Techniken und Schnelligkeit an. Auch wenn ich eigentlich weiss, dass ich körperlich in Form bin, zweifle ich oft daran, richtig vorbereitet zu sein. Ich beginne dann schon mehrere Tage vor dem Wettkampf, mir Gedanken über den Ablauf des Kampfes zu machen. Ein wichtiger Faktor im mentalen Bereich ist die Angst: Diese muss man bezwingen und ausschalten können. Dann ist ein Kampf schon halb gewonnen. Mental helfen mir bei der Vorbereitung vor allem meine Familie und Freunde, denn für die bin ich auch dann die Beste, wenn ich das Podest verfehle – dafür bin ich sehr dankbar.»

Wie bist du zum Karate gekommen und was be-



Luzia-Maria Schaller: «Ich hoffe und trainiere auf den Schweizer-Meistertitel 2006.»

deutet Kampfkunst bzw. Kampfsport für dich?

«Als ich fünf Jahre alt war, startete in Zermatt ein Anfängerkurs. Meine Mutter nahm mich und meinen Bruder mit. Ziel war, in Bewegung zu sein

und Spass zu haben. Wir dachten nie daran, an Wettkämpfen teilzunehmen. Erst vor einem Jahr entschied ich mich dazu, an Turniere zu gehen. Karate ist ein Teil meines Lebens geworden. Seit

ich diesen Sport betreibe, bin ich selbstsicherer geworden. Im Moment kann ich mir nicht vorstellen, jemals mit Karate aufzuhören.»

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der weiblichen Kampfsportlerinnen klar erhöht. Gehen Frauen anders an Kampfkünste heran als Männer?

«Ja, das glaube ich schon. Es kommt oft vor, dass junge Frauen belästigt werden. Ich denke, dass einige Frauen mit einem Kampfsport beginnen, damit sie sich selbst verteidigen können. Sicherlich kann sich dann auch der Ehrgeiz, an Wettkämpfen teilzunehmen, entwickeln.»

Was sind deine nächsten Ziele in sportlicher Hinsicht?

«Ich hoffe und trainiere auf den Schweizer-Meistertitel 2006. Auch über internationalen Erfolg würde ich mich sehr freuen. Es ist ein grosser Schritt für jede Wettkämpferin und jeden Wettkämpfer, auch an internationalen Wettkämpfen teilzunehmen. Dieser Schritt steht mir noch bevor. Sobald ich mich bereit fühle, werde ich an einem solchen Turnier teilnehmen.»

Wiedereröffnung der «Horu-Käserei» Start ins zweite Jahr

EG Zu Beginn der letzten Wintersaison nahm die «Horu-Käserei» in Zermatt ihren Betrieb auf. Seit dem ersten November-Wochenende sind die vier Kühe von Mirjam Wyrsh und Reto Gobba in das heimelige Gädi zurückgekehrt und «produzieren» frische und würzige Milch für die Jogurts und das «Horu-Mutschli».

Was vor einem Jahr – angestachelt von Zeitungsberichten über die Zukunft der Walliser Milchwirtschaft – begonnen hatte, entwickelte sich mittlerweile zu einer kleinen Institution im Matterhornort: So wurden bereits im vergangenen Winter über 200 Liter Jogurt pro Woche produziert. Momentan zählen zahlreiche Privatpersonen und etwa zehn Hotels der Tourismusmetropole zur Stammkundschaft der Käserei – weitere Betriebe aus dem Gastgewerbe haben ihr Interesse an den Produkten angemeldet.

Schaukäsen geplant

Trotz des ersten Achtungserfolges betonen die beiden Initianten, dass die «Horu-Käserei» ein grosses Stück Arbeit

darstellt, zumal Mirjam Wyrsh und Reto Gobba – die beide berufstätig sind – praktisch ihre ganze Freizeit in den Dienst des Betriebs stellen. Die Unterstützung der Familie sowie die Komplimente seitens der Kundschaft sowie der Bevölkerung seien jedoch eine grosse Motivation, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Mittlerweile sind die Jogurts sowohl in der «Horu-Käserei» selbst als auch in allen Zermatter Filialen der Bäckerei Biner erhältlich. Um Interessierten einen detaillierten Einblick in die Produktion der Spezialitäten zu geben, soll künftig einmal pro Woche ein Schaukäsen organisiert werden. Entsprechende Planungen in Zusammenarbeit mit Zermatt Tourismus sind gegenwärtig im Gange.

Schul- und Ferienplan von Zermatt für das Schuljahr 2006/2007

Schulbeginn: Mittwoch, 16. August 2006 (morgens)
Schulschluss: Freitag, 22. Juni 2007 (abends)

Ferien

Herbstferien:

Freitag, 13. Oktober 2006 (abends) – Montag, 30. Oktober 2006 (morgens)

Weihnachtsferien:

Freitag, 22. Dezember 2006 (abends) – Donnerstag, 04. Januar 2007 (morgens)

Fasnachtsferien:

Freitag, 09. Februar 2007 (abends) – Montag, 19. Februar 2007 (morgens)

Osterferien:

Donnerstag, 05. April 2007 (abends) – Donnerstag, 12. April 2007 (morgens)

Maiferien:

Mittwoch, 16. Mai 2007 (mittags) – Montag, 28. Mai 2007 (morgens)

Feiertage

Mittwoch, 01. November 2006
Freitag, 08. Dezember 2006
Montag, 19. März 2007
Donnerstag, 07. Juni 2007

**Allerheiligen
unbefl. Empfängnis
Josefstag
Fronleichnam**

Kompensationstag

Mittwoch, 16. August 2006

ganzer Tag Schule

Schulkommissionen Zermatt

**Nähatelier
Neniel**

Elfriede Schaller-Julen
Haus DiDi
3920 Zermatt
027 967 79 76
079 410 62 76

152008

SCHNYDRIG
BAUUNTERNEHMUNG NIKOLAITAL

027 967 23 23 Zermatt	027 956 50 35 St. Niklaus	027 956 27 72 Herbruggen	027 956 12 93 Grächen
--------------------------	------------------------------	-----------------------------	--------------------------

152387

Hilfseinsatz der Zivilschutzorganisation Zermatt nach Unwettern

211 Dienstage fürs Berner Oberland

EG Es war das Wochenende des Openairs Gampel. Schon bald war aber klar, dass dies nicht die einzige feuchte Erinnerung an diese paar Tage sein würde. Trotz annäherndem Dauerregen hatte das Wallis Glück im Unglück: Nicht wie vorausgesagt in den südlichen Alpen, sondern in weiten Teilen des Berner Oberlandes sowie der Kantone Uri und Luzern entluden sich die verheerenden Wassermassen und richteten schwere Verwüstungen an.

Obwohl die Zivilschutzorganisation Zermatt (ZSO) keine akuten Hilferufe erreichten, war für das Kader klar, dass die ZSO ihre Kräfte in einem der Schadensgebiete einsetzen würde. Dies nicht zuletzt in Erinnerung an vergangene Unwetter im Wallis, bei denen Feuerwehren und Zivilschutzorganisationen aus dem Berner Oberland ihre Hilfe anboten. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Gemeinderat Gerold Biner wurde beschlossen, die anstehende Gemeindeübung der ZSO Zermatt in einen Noteinsatz im Berner Oberland umzuwandeln. Als kurze Zeit

später ein Aufgebot des Kantonalen Amtes für Zivilschutz beim ZSO-Kommandanten einging, konnte dieser bestätigen, dass Zermatt bereits von sich aus die Hilfeleistung organisiert hatte.

41 Mann der ZSO Zermatt im Einsatz

Zwecks Abklärung anstehender Arbeiten begaben sich am 20. September drei Mann nach Reichenbach: Was die Zermatter ZSO-Vertreter vor Ort zu sehen bekamen, übertraf alle bis anhin in der Presse vermittelten Informationen. Der eigent-



Zeichen gesetzt: Die ZSO Zermatt war mit 41 Mann im Berner Oberland. Fotos: Philippe Mooser

liche Einsatz – an dem 41 Mann der ZSO Zermatt beteiligt waren – erstreckte sich vom 26. bis 30. September. Der Gesamtaufwand für die Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten betrug 211 Dienstage.

Teils massive Verwüstungen vorgefunden

Die ZSO-Mitglieder wurden auf die zwei Gemeinden Reichenbach (mit den Seitentälern Kiental und Niesen) und Oey (mit dem Dientigtal) aufgeteilt. In Reichenbach waren – mit

Ausnahme der grossen Schreinerie, die fast 60 Leute entlassen musste – die grössten Arbeiten schon erledigt. In diesem Sinne widmeten sich die Helfer aus dem Matterhornort primär letzten Instandstellungsarbeiten sowie der Erstellung von Provisorien für die Winterzeit. Im Gegensatz dazu wurden in Oey und dem Dientigtal massive Verwüstungen vorgefunden. Hier floss der Bach mit den Geschiebemassen zwei Tage lang durch die Bahnhofstrasse – und somit durch viele Häuser, Ställe

und das Schulhaus. Das Bahnhofsstrasse rund um den Bahnhof sowie die Wohnwagen und Chalets auf dem örtlichen Campingplatz waren weggerissen. Hinzu kam, dass das Dorf Oey noch immer über keine Verbindung via Festnetz-Telefon verfügte. Noch eindrücklicher zeigten sich die Folgen der Naturgewalten weiter oben im Dientigtal, wo die Strasse teils kilometerweit von den Fluten komplett weggerissen worden war. Zahlreiche Häuser in der Nähe des Baches waren ganz oder teilweise weggespült worden.

Grosse Dankbarkeit seitens der Einwohner und Behörden

Trotz des grossen Einsatzes des Teams aus Zermatt hatte man bezüglich der verheerenden Verwüstungen oft das Gefühl «des Tropfens auf den heissen Stein». Dass die Leute hart gearbeitet haben, verriet nicht zuletzt die schmutzigen Kleider. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Mannschaftsmitglieder voll Begeisterung an den Aufräumarbeiten mitgemacht haben. Trotz der Hilfe ist künftig noch viel Arbeit zu erledigen, um den Menschen im Berner Oberland ein «normales» Leben zu ermöglichen. Viele Leute, denen die ZSO Zermatt geholfen hat, sowie die jeweiligen Gemeindepräsidenten bedankten sich am letzten Tag des Einsatzes persönlich bei den Helfern aus dem Wallis. Ein älterer Mann sagte über seine jungen Helfer: «Das si super Lüt, sie wärdä no guäti und wunderbari Gäälä!» Seitens der Führung der ZSO Zermatt wird der Einsatz im Berner Oberland nicht zuletzt auch als ausgezeichnete Übung und Vorbereitung auf mögliche künftige Noteinsätze in der eigenen Region gewertet. Das Klima verändert sich stetig und leider muss auch Zermatt mit weiteren, sehr starken Unwetterschäden rechnen. Viele weitere Bilder des Einsatzes und allgemeine Informationen erhalten Sie unter: www.zivilschutz-zermatt.ch



Die bis zu 30 Tonnen schweren Bagger wurden gratis von Privatunternehmungen zur Verfügung gestellt.

Gesundheits-Center Top fit Zermatt

Physikalische statt chemische Ausleitung
Die in England entwickelte Körperreinigungs- und Entgiftungsmethode über die Füsse mit dem Elektrolysesystem findet immer mehr Anwender.

Fiebertherapie (-Oxithermie) nach Prof. von Ardenne
Beachtlich ist das Spektrum der Möglichkeiten das die Oxithermie schon im ambulanten Bereich erschliesst. z.B. bei chronischen Schmerzen, Entzündungen, Rheuma, Asthma bronchial, Neurodermitis, Bluthochdruck, Morbus Bechterew, Stärkung des Immunsystems, allergische Erkrankungen, Entgiftungen von Umweltbelastungen, Verspannungen der Muskulatur, Regeneration u.v.m.

Mehr Erkundigungen nach telefonischer Anmeldung
Infos: Rosemarie und Norbert Perren-Julien
Telefon 027 967 61 20

☆ **Geschenk-Gutschrift** ☆
Weiterdenken und für Weihnachten
Gesundheit schenken!

V
o
r
h
e
r

N
a
c
h
h
e
r

Was läuft nachts auf der Piste?

ZB Damit der Gast frühmorgens bereits bestens präparierte Pisten vorfindet, steckt einige Arbeit im Hintergrund. Es scheint für den Schneesportbegeisterten selbstverständlich, die Pisten täglich wie Teppiche, ausgerollt über die Hänge, vorzufinden.

Die 313 km Pisten im Matterhorn ski paradise werden in jeder Nacht präpariert: Zuerst wird der von den Schneesportlern heruntergefahrenen Schnee den Hang hinaufgestossen, dann regelmässig verteilt und anschliessend gefräst und geglättet. Der Pistenfahrzeugfahrer muss die Zusammensetzung des Schnees kennen. Kunstschnee beispielsweise muss viel mehr aufgekratzt und gestossen werden, damit er morgens wieder griffig und nicht zu hart ist. Durchschnittlich ist jedes Pistenfahrzeug 1000 Stunden pro Saison im Einsatz. Alle 31 Pistenfahrzeuge zusammengezählt arbeiten 31 000 Stunden pro Saison für den Komfort der Schnees-

portler. Oder auf ein Pistenfahrzeug umgerechnet bedeutet dies einen Dauereinsatz von 1292 Tagen oder 43 Monaten!

Präparierung zumeist bis gegen Mitternacht

Mit der Pistenpräparierung wird nach Pistenschluss begonnen und diese dauert in der Regel bis gegen Mitternacht. Die Zeitspanne bis zur erneuten Öffnung der Pisten erlaubt dem Schnee, sich genügend zu binden und zu verfestigen.

Keine Regel ohne Ausnahme

Auf dem Gletscher werden die Pisten am frühen Morgen präpariert, da in der Nacht je-

weils ein starker Wind weht. Würden sie am Abend präpariert, wären sie am Morgen wieder mit Treibschnee eingeblassen.

Bei **Neuschnee** wird ebenfalls erst frühmorgens präpariert. In lawinengefährdeten Gebieten wird mit der Präparierung erst begonnen, nachdem die Lawinensicherung erfolgreich durchgeführt wurde. So kann es nach Neuschnee bei schönem Wetter manchmal bis zum Mittag dauern, bis alle Pisten offen sind. Bei schlechtem Wetter, wenn die Lawinensicherung mit dem Helikopter nicht möglich ist, müssen einzelne Pisten nach Neuschnee geschlossen bleiben, bis eine Lawinensicherung durchgeführt werden kann.

Der am Morgen präparierte Neuschnee hat kaum Zeit sich zu binden und zu verfestigen.

Somit können Pisten schon nach 1 bis 2 Stunden starke Buckel und Mulden aufweisen, womit der Eindruck entsteht, die Pisten seien nicht oder nur schlecht präpariert worden. Sollten nach 08.00 Uhr morgens noch zehn oder mehr Zentimeter Neuschnee fallen, ist eine Präparierung der Pisten ohne deren Schliessung nicht mehr möglich. An solchen Tagen wird eine Abfahrt dann zum «Neuschnee»- oder eventuell sogar zum «Tiefschnee»-Vergnügen.

Pistenpräparierung «live» erleben

ZB Möchten Sie miterleben, wie die Pistenpräparierung erfolgt, erfahren, auf was man achten muss, wo die Schwierigkeiten sind und welche Erfahrung es braucht? Gerne laden wir Sie dazu ein! Sie können sich unter der Nummer der Zermatt Bergbahnen (027 966 01 01) zum Mitfahren anmelden. Das Angebot gilt für Personen ab 16 Jahren. Bei der Anmeldung wird Ihnen mitgeteilt, wann Sie sich wo einfinden müssen. Wir versichern Ihnen, es wird ein einmaliges Erlebnis sein!

PERSÖNLICH. UNABHÄNGIG. KOMPETENT.

Ihre Partner:
Alex Burgener
Max Cotting
Fredy Gloor
Emil Perren

VVZ

Vermögensverwaltung Zermatt AG • www.vvz.ch • Tel.: 027 966 40 50

Winterangebote für Sie!

NEU: Morgenschwung «first track» mit Frühstücksplausch auf Trockener Steg

Warum den Skitag nicht etwas früher starten und die unberührten Pisten geniessen? Sie begeben sich bereits vor Fahrplanbeginn ins Skigebiet und machen den ersten Morgenschwung. Von 08.30 bis 10.30 Uhr können Sie sich im Restaurant Trockener Steg mit einem Frühstücksbuffet verwöhnen lassen.

Daten: Jeden Dienstag und Donnerstag vom 20. Dezember 2005 bis 13. April 2006
Treffpunkt: 07.40 Uhr ab Talstation Matterhorn glacier paradise mit Pendelbahn
Package: Einfachfahrt Zermatt – Trockener Steg, Frühstücksbuffet im Restaurant Trockener Steg von 08.30 – 10.30 Uhr und speziell für Sie ist ab 08.30 Uhr die Pendelbahn Furgg–Trockener Steg in Betrieb.
Preis: CHF 20.– (nur für Inhaber eines gültigen Skipasses, der beim Kauf vorzuweisen ist)

Tickets sind am Vortag im Snow- & Alpine Center oder an der Talstation Matterhorn glacier paradise zu beziehen). Melden sich weniger als 10 Personen an, findet der «First Track» nicht statt. Dies wird den Angemeldeten mitgeteilt und das Ticket rückerstattet.

Fondue- und Schlittelplausch Sunnegga paradise

Eine kulinarische Abwechslung mit musikalischer Unterhaltung in der heimeligen Atmosphäre des Restaurants Sunnegga und anschliessend findet eine rasante Schlittenfahrt über Tuftern nach Zermatt (mit Schlusskontrolle) statt.

Daten: Jeden Mittwoch vom 21. Dezember 2005 bis 12. April 2006
Treffpunkt: Talstation Rothorn paradise, 19.00 Uhr
Reservation: Restaurant Sunnegga, Tel. 027 967 30 46, bis 15.00 Uhr
Package: Fahrt Zermatt–Sunnegga paradise einfach, Fondueplausch im Restaurant Sunnegga
Preis: CHF 33.– (Schlittenmiete nicht inbegriffen) (mit Bahnrückfahrt: CHF 39.50 (Mindestteilnehmerzahl 20 Personen))

Mondscheinabfahrten Rothorn paradise

Abends nochmals rein in die warmen Kleider und rauf in die verschneite, märchenhafte Bergwelt des Rothorn paradise. Hier geniesst man in gemütlicher Atmosphäre ein Fondue und begibt sich anschliessend auf die romantische Mondscheinabfahrt. Talabfahrt in Begleitung des Pisten- und Rettungsdienstes.

Daten: 14. Januar / 14. Februar / 14. März 2006
Treffpunkt: Talstation Rothorn paradise, 19.00 Uhr
Reservation: Restaurant Rothorn, Tel. 027 967 26 75, bis 15.00 Uhr
Package: Fahrt Zermatt–Rothorn paradise, Fondueplausch im Restaurant Rothorn, begleitete Pistenabfahrt mit Skiern oder Snowboards
Preis: CHF 59.50 (Mindestteilnehmerzahl 10 Personen)

Schlittelplausch Furi

Jeden Donnerstag und Freitag vom 22. Dezember 2005 bis 17. März 2006 findet um 19.30 Uhr eine Spezialfahrt zum Schlittelplausch nach Furi statt.

Preis einfach: CHF 8.50

Events

26. bis 28. Januar 2006
FIS Snowboard Europacup, Halfpipe (Furggsattel)
25. Februar 2006
Gebirgslauf Rothorn, Skitourenrennen
04. März 2006
Walliser Skilehrermeisterschaften
25. März 2006
Red school slope style contest (Blauherd)
14. bis 17. April 2006
Triftji Bump Bash (Triftji)
22. April 2006
Waterslide Contest (Trockener Steg)
28. bis 30. April 2006
Schweizer-Meisterschaften, Halfpipe & Big Air (Furggsattel)
27. bis 29. April 2006
Patrouille des glaciers (Zermatt–Verbier)

Ausbaustudien Matterhorn glacier paradise (Klein Matterhorn)

Weltweite Publizität angestrebt

ZB *Das Matterhorn glacier paradise soll nicht nur ein USP der atemberaubenden Aussicht in der hochalpinen Gletscherwelt bleiben, welche die Sommergäste «frierend» bestaunen, die Gäste sollen sich in Zukunft im Matterhorn glacier paradise auch wohl und geborgen fühlen, aber auch das Erlebnisangebot soll erweitert und verbessert werden.*

Die Absicht der Zermatt Bergbahnen ist es, diesen Peak so attraktiv auszubauen, dass er eine weltweite Publizität erreicht und im Vergleich zu seinen Mitbewerbern eine Spitzenposition einnimmt. Durch diesen Ausbau sollen vor allem im Frühjahr und Sommer, wo eine grosse Kapazität der Hotels und Ferienwohnungen brachliegt, neue Gäste gewonnen und die Auslastung verbessert werden.

Seit 2002 bereits 125 Mio. investiert

Die Zermatt Bergbahnen haben seit 2002 bereits 125 Mio. in den Ersatz von Bahnen und Ausbau der Schneianlagen investiert. Die Strategie des Verwaltungsrates sieht weitere Investitionen in den Ersatz von Bahnen und Ausbau von Schneianlagen, aber auch Attraktivitätssteigerungen des Peaks Matterhorn glacier paradise vor. Er hat darum beschlossen, von fünf schweizerischen Architekturbüros Studien für einen Ausbau erstellen zu lassen.

Das Pflichtenheft beinhaltet Folgendes:

- Zentralen für Heizung, Lüftung, Wasser, Abwasser und Elektro, damit die Erschliessung des Matterhorn glacier paradise mit Wasser, Abwasser und einer neuen Hochspannungsleitung erfolgen kann
- WC-Anlagen
- Souvenirshop und Cafeteria
- Attraktive Aussichtsplattform, auch bei schlechtem

Wetter nutzbar

- Neue Lifte zu Aussichtsplattform mit genügend Kapazität
- Unterirdischer Zugang zum Gletscher-Palast
- Attraktives Restaurant
- Übernachtungsmöglichkeiten mit 40 Betten im Stil einer SAC-«Hütte»
- Platzreserve für eine Dreiseilbahn vom Trockenen Steg sowie für eine Pendelbahn vom Raum Testa Grigia/Theodulpass
- Heinz Julen hat zusätzlich die Idee eines Hotels eingebracht. Die Zermatt Bergbahnen werden kein Hotel finanzieren, sind aber gesprächsbereit, falls ein Dritter dieses Hotel finanzieren will.

Von den 5 Studien werden zwei weiterverfolgt, nämlich



Im März 2006 soll entschieden werden, welches Projekt weiterverfolgt werden wird.

Kein blauer Dunst mehr bei der MGB

Öffentlicher Verkehr ist rauchfrei

GB *Seit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2005 ist der öffentliche Verkehr in der Schweiz rauchfrei. Die im Verband öffentlicher Verkehr (VÖV) vereinten Bahnen haben beschlossen, das Rauchen in Zügen, Bussen und Schiffen sowie in öffentlichen, geschlossenen Räumen zu verbieten. Dazu zählen auch Schalterhallen und Wartesäle mit ungenügender Frischluftzufuhr.*

Mehrere Bahnen in der Schweiz waren vor dem 11. Dezember schon rauchfrei, dazu gehören beispielsweise die Gornergrat Bahn oder die Jungfrauabahn. Neue Züge wie der Flirt wurden von Beginn weg als Nichtraucherzüge geplant. Die Rhätische Bahn kannte bereits früher ein Rauchverbot in der ersten Klasse, seit Dezember 2005 gilt dies auch in der 2. Klasse.

International im Trend

Auch international liegt der ÖV mit dieser Entscheidung im Trend. Die SNCF hat genaue Marktabklärungen durchgeführt und festgestellt, dass der Verzicht auf Raucherplätze zu keiner Abwanderung von Rauchern geführt hat. Seit Dezember 2004 gibt es im TGV keine Raucherplätze mehr und ab nächstem Jahr werden sämtliche Züge in

jene von Heinz Julen und Architekt Ueli Lehmann sowie vom Architekturbüro Mooser, Petrig, Lauber in Zermatt und den Architekten Steinmann & Schmid Architekten, Basel. Vertieft geprüft werden im Hinblick auf eine mittel- bis langfristige Realisierung vor allem folgende Aspekte: Machbarkeit, Kosten, Finanzierbarkeit (ohne Hotel), Wirtschaftlichkeit, Etappierbarkeit und Betrieb, Entscheide sind noch keine gefällt.

Ausgang zum Gletscher verbessern

Im März 2006 sollten die Abklärungen so weit abgeschlossen sein, dass entschieden werden kann, welches Projekt weiterverfolgt wird. Erste Priorität wird sein, den Ausgang zum Gletscher zu verbessern und den Zugang zum Gletscher-Palast unterirdisch zu erstellen. Geprüft wird auch ein Umbau der bestehenden Pendelbahn Trockener Steg–Klein Matterhorn auf eine Zwei- oder Dreiseilbahn zur Erhöhung der

Kapazität und allenfalls weitere bahnbetriebliche Bedürfnisse wie z. B. Bau einer Pendelbahn Raum Testa Grigia/Theodulpass–Klein Matterhorn. Der Ausbau des Matterhorn glacier paradise beeinflusst die Erschliessung des Stockhorngebietes nicht.

Grundsatzvereinbarung mit Einwohnergemeinde

Die Zermatt Bergbahnen haben mit der Einwohnergemeinde, welcher das nicht landwirtschaftlich nutzbare Gebiet von Zermatt gehört, eine Grundsatzvereinbarung abgeschlossen bezüglich der Bau- und Dienstbarkeitsrechte unter anderem auch für das Matterhorn glacier paradise. Der Ausbau des Matterhorn glacier paradise (ohne Hotel) soll grundsätzlich durch die Zermatt Bergbahnen erfolgen. Mit der Matterhorn Group werden zurzeit Gespräche geführt über eine allfällige Zusammenarbeit im Bereich der Gastronomie, falls im Matterhorn glacier paradise ein Restaurant gebaut wird.

Frankreich rauchfrei. In Italien gibt es bereits seit Dezember 2004 in den Zügen der italienischen Staatsbahnen keine Rauchmöglichkeiten mehr. Völlig rauchfrei sind heute schon die Züge in Belgien, den Niederlanden, in Norwegen und Schweden.

Positive Erfahrungen

Betriebe des öffentlichen Verkehrs, welche die Rauchfreiheit schon früher eingeführt haben, blicken auf positive Erfahrungen zurück. Der Schutz vor dem Passivrauchen betrifft auch die Mitarbeitenden, die diese Massnahmen sehr wohlwollend aufgenommen haben. Aber auch die meisten Rauchenden fanden sich mit der neuen Regelung ab und zeigen Verständnis für die Massnahme.

Umsetzung bei der Matterhorn Gotthard Bahn

Aufgrund der flächendecken-

den Umsetzung in der Schweiz und in den umliegenden Ländern haben die Verantwortlichen der Matterhorn Gotthard Bahn entschieden, die Züge rauchfrei zu machen. Für die Verantwortlichen des Rollmaterials bedeutet dies, dass schrittweise alle Abteile mit Nichtraucher-Piktogrammen zu kennzeichnen sind und dass die Aschenbecher sowie die Trennwände in den Wagen entfernt werden.

Neuer Glacier Express: Rauchfrei noch offen

Beim neuen Rollmaterial ist die Frage noch offen, ob im Servicewagen geraucht werden darf oder nicht. Entsprechende Abklärungen laufen. In Finnland werden beispielsweise in Zügen, die über 200 km verkehren Rauchmöglichkeiten angeboten. In Spanien gilt dies für Fahrzeiten von über 5 Stunden.

Zusätzliche Nachtzüge

GB Die Matterhorn Gotthard Bahn bietet in der Wintersaison zwischen Täsch und Zermatt erneut zusätzliche Nachtzüge an. Zwischen Weihnachten und Neujahr täglich (25.12.2005–01.01.2006) sowie an den Wochenenden Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag vom 28. Januar 2006 bis zum 16. April 2006 sowie am 14. und 17. April 2006 verkehren Nachtzüge um 00.20, 01.20 und 02.20 von Täsch nach Zermatt und um 00.05, 01.05 und 02.05 Uhr von Zermatt nach Täsch.

Extrazüge an Silvester
An Silvesterabend verkehren zusätzliche Züge zwischen Täsch und Zermatt, sowie zwischen Brig und Zermatt:

Täsch–Zermatt: 00.20, 01.20, 02.20, 03.20, 04.20 und 05.20 Uhr

Zermatt–Täsch: 00.05, 01.05, 02.05, 03.05, 04.05 und 05.05 Uhr

Extrazüge mit Halt auf allen Stationen:

Brig–Zermatt
Brig ab 20.23 Uhr
Visp ab 20.35 Uhr
Zermatt an: 21.42 Uhr

Zermatt–Brig
Zermatt ab 03.30 Uhr
Visp an 04.40 Uhr
Brig an 04.52 Uhr

Neu: Pendelverkehr Randa–Monte-Rosa–Zermatt
Zwischen dem 24. Dezember 2005 und dem 21. April 2006 bietet die MGB neu einen Pendelverkehr nach Zermatt für die Gäste in Randa und im Hotel Monte Rosa an. Die Fahrausweise können in den Bahnhöfen in Randa und Täsch sowie an der Réception des Hotel Monte Rosa (Täsch) gelöst werden. Zusätzlich sind an diesen Verkaufsstellen Skipässe von 2 bis 21 Tage erhältlich. Die Züge verlassen Randa zu jeder Stunde von 08.07 bis 11.07, von Sonntag bis Freitag verkehrt ein zusätzlicher Zug um 08.46 und um 09.46 Uhr. Ab Zermatt fahren die Züge um 15.50, 16.50 und 17.50 Uhr.

Skidata installiert
In Täsch und in Zermatt wurden für den Pendelverkehr neu Drehkreuze mit dem Kontrollsystem von Skidata (gleiches System wie bei den Bergbahnen in Zermatt) installiert. Alle Reisenden benötigen deshalb ab ca. Mitte Januar 2006 ein elektronisches Ticket.

Interview mit Fernando Lehner, Projektleiter des Masterplans Bahnhof Zermatt

Zweitwohnungsreglement wird eingehalten

GB Der Masterplan Bahnhof Zermatt bietet den drei Partnern Gemeinde Zermatt, Matterhorn Gotthard Bahn und BVZ Holding die vielleicht einmalige Möglichkeit, die Attraktivität eines ganzen Quartiers im Herzen von Zermatt in den nächsten 25 Jahren zu steigern und die Innerortsverkehrsproblematik an einem neuralgischen Punkt von Zermatt massgeblich zu verbessern. Mit dem Masterplan Bahnhof Zermatt verpflichten sich die drei Partner, die Entwicklung in der im Masterplan skizzierten Richtung mit den erwähnten Bauvorhaben in den nächsten Jahren voranzutreiben.

Bei der Umsetzung des Masterplanes wird der Ausgestaltung eines Quartierplanes eine zentrale Bedeutung zukommen. Der Quartierplan wird sich über die verschiedenen Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aussprechen. Der Quartier- bzw. Zonenplan wird der Bevölkerung von Zermatt zur Abstimmung vorgelegt, genau gleich wie grössere Investitionsvorhaben, welche die Gemeinde in diesem vorzunehmen beabsichtigt. Gerade diesbezüglich sind in der Vergangenheit einige Missverständnisse aufgetreten, was aufgrund der komplexen Thematik nicht erstaunlich ist. «Zermatt Inside» hat Fernando Lehner, Projektleiter des Masterplans Bahnhof Zermatt, mit einigen kritischen Fragen konfrontiert.

Fernando Lehner, im Zusammenhang mit der Ausarbeitung eines Quartierplans war vereinzelt von Sonderregelungen bezüglich Zweitwohnungsreglement die Rede. Was ist damit gemeint?
«Die Entwicklung des Gebietes des Masterplan-Perimeters soll gesamthaft in einem Quartierplan geregelt werden. In einem Quartierplan werden die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten definiert und es ist gängige Praxis, dass hier bezüglich der einzelnen Parzellen Sonderregelungen getroffen werden. Über den gesamten Quartierplan gesehen, sind jedoch die bestehenden Bestimmungen wie das Zweitwohnungsreglement

selbstverständlich einzuhalten, es sei denn die Gemeinde wolle hier eine andere Regelung treffen.»

Sieht der Masterplan eine Ausweitung der Bauzone in Zermatt vor?

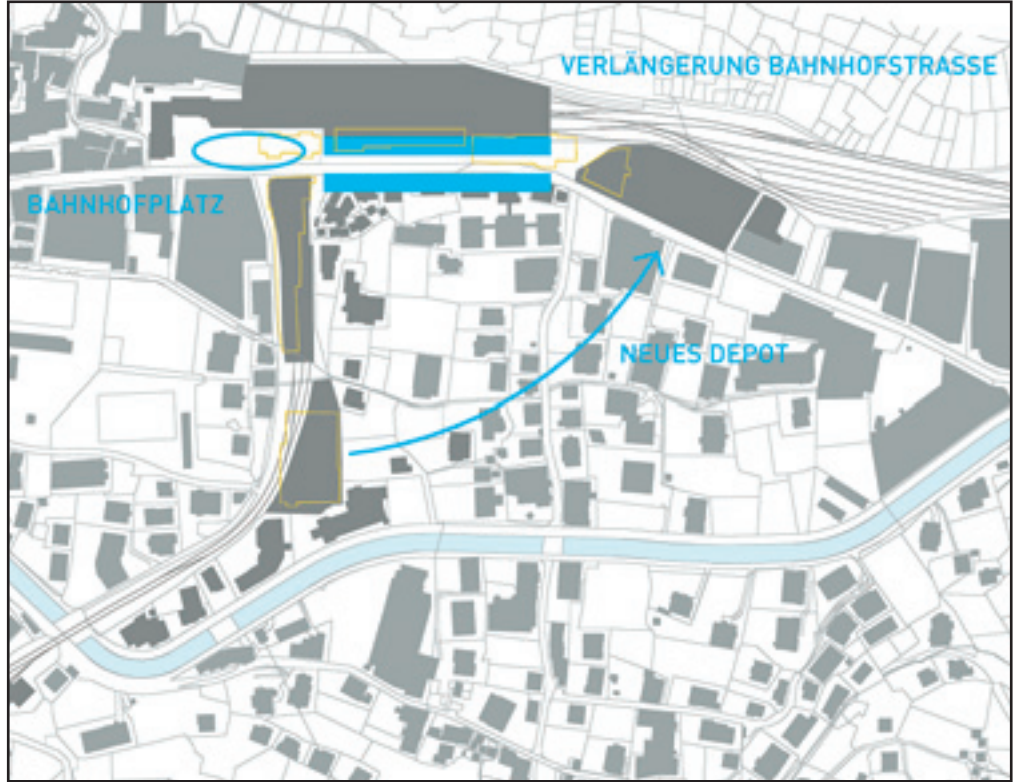
«Es ist keine Erweiterung der Bauzone im peripheren Siedlungsgebiet, sondern eine Umzonung bestehender Areale im Zentrum von Zermatt von der Verkehrs- in die Bauzone beabsichtigt. Dadurch würden hochwertige Flächen bebaubar. Hier ist nicht alleine an Zweitwohnungen zu denken, sondern zum Beispiel auch an eine einmalige Möglichkeit zur sinnvollen Erweiterung der kommunalen Infrastruktur um ein Kongress- oder Veranstaltungszentrum.»

Wie viele Zweitwohnungen sind geplant?

«Den Anteil möglicher Zweitwohnungen gilt es im Rahmen des Quartier- und Zonennutzungsplanes zwischen den beteiligten Partnern festzulegen. Neben dem Zweitwohnungsbau besteht aber auch die Chance, grosszügigen, bezahlbaren Wohnraum für die einheimische Bevölkerung zu erstellen. Quantifizierbare und erhärtete Ergebnisse liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.»

Wäre ein Hotel anstelle von Zweitwohnungen nicht sinnvoller?

«Nach Ansicht des Gemeinderates von Zermatt sollte in diesem Areal kein neuer Hotelbau entstehen. Im jetzigen



Ausgangslage: Vergrösserung des Bahnhofplatzes durch Rückbau des heutigen Buffets, Verlängerung der Bahnhofstrasse, Ersatzneubau des Depots.

Masterplan-Nutzungsszenario ist deshalb kein Hotel vorgesehen. Die allfällige Realisierung eines Hotels hängt von den konkreten Bebauungsplänen zukünftiger Eigentümer und Investoren ab und ist eine Frage des Zonenplanes.»

Sie haben zukünftige Eigentümer und Investoren angesprochen. Sieht der Masterplan einen Erwerb von Parzellen und deren Nutzungen durch Dritte vor?

«Durch das Verschieben des Depots der Gornergrat Bahn und die Zusammenlegung mit einem noch zu erstellenden Depot der Matterhorn Gotthard Bahn auf der Höhe der Schafgrabengalerie bietet sich im Dorfkern die Möglichkeit zu einer anderweitigen Nutzung der Parzelle – durch einen der drei Partner oder, nach einem Erwerb des Bodens, auch durch Dritte.»

Wird die Gemeinde Zermatt bezüglich des Masterplans vor vollendete Tatsa-

chen gestellt?

«Durchaus nicht. Die Gemeinde war von Anfang an in sämtlichen Gremien mit eingebunden. Sie ist selbst Träger und Auftraggeber des Masterplanes. Das Resultat des Masterplans stellt einen Konsens dar und entspringt intensiven Gesprächen zwischen den Partnern. Alle Inputs fanden Einzug in den vorliegenden Masterplan – überstimmt wurde nie jemand.»

Welche Kosten würden durch die Realisierung der einzelnen Bauvorhaben im Masterplan für die Gemeinde anfallen?

«Die für die Gemeinde anfallenden Kosten lägen vor allem im Infrastrukturbereich, zum Beispiel für die Verbreiterung der bestehenden Getwingstrasse.»

Wer finanziert denn die einzelnen Bauvorhaben?

«Es war verschiedentlich die Rede davon, dass der bahntechnische Teil des Master-

planes unbestritten sei, aber man mit dem kommerziellen Teil des Masterplans Mühe bekunde. Tatsache ist, dass der Masterplan ohne kommerzielle Nutzung einzelner Parzellen nicht finanzier- und realisierbar ist.»

Was geschieht, wenn der Masterplan abgelehnt wird?

«Damit würden alle beteiligten Partner eine vielleicht einmalige Chance vergeben. Die Matterhorn Gotthard Bahn und die Gornergrat Bahn würden die anstehenden Projekte der Bahninfrastruktur wie z.B. die Erneuerung des Depots GGB am heutigen Standort oder Anpassungen der Gleisanlagen bei der MGB in den nächsten Jahren in Angriff nehmen. Inwieweit und wann die Gemeinde ihre Verkehrsprobleme zu lösen gedenkt, kann ich nicht beurteilen, ich denke jedoch, dass man hier eine Möglichkeit zur Verbesserung der Innerortsverkehrssituation verstreichen liesse.»

Erlebnis Gornergrat

Ski fahren, Winterwandern, Schlitteln ...

Iglu-Nacht mit Blick aufs Matterhorn

Die mit Skulpturen kunstvoll verschönernten Iglus bieten den Rahmen für eine unvergessliche Nacht in den Bergen. Auf 2727 Meter über Meer, unterhalb des Gornergrats, wartet das Iglu-Dorf mit romantischen 2er-Suiten und 6er-Gruppen-Iglus als eines der speziellsten Hotels der Welt. Zur Entspannung können die Teilnehmer ein Glas Sekt im Whirlpool vor dem eindrucklichen Panorama hoch über Zermatt geniessen – ein naturnaher Luxus!

Mondscheinfaszination

Die 29 Viertausender rund um den Gornergrat wirken bei Vollmond noch majestätischer. Lassen auch Sie sich verzaubern und geniessen Sie eine Skifahrt im mystischen Schein des Vollmondes ab dem Gornergrat. Ein urchiges Käse-Fondue im Hotel 3100 Kulmhotel Gornergrat rundet das Angebot ab.

Daten 2006: 16. Januar, 13. Februar und 13. März

Nordic Walking

Der «Winter Trail» führt über den Winterwanderweg von Riffelberg zum Rotenboden

über eine Distanz von 2 km, die Steigung beträgt 233 m.

Spezialangebot: Jeden Montag vom 19. Dezember 2005 bis zum 24. April 2006 bietet das Hotel Riffelberg (2582 m) eine Einführung in die Trend-Sportart Nordic Walking an. Auf einer geführten Tour lernen die Teilnehmer die Technik und den Bewegungsablauf. Duschgelegenheit im Hotel Riffelberg.

Kosten: CHF 10.00 (exkl. Stockmiete und Bahnfahrt).

Schlittelspess

Den Winter einmal anders erleben – mit viel Spass und Vergnügen auf der Schlittel-

bahn Rotenboden–Riffelberg. Die Fahrt von Rotenboden (2819 m) nach Riffelberg (2582 m) dauert etwa 10 Minuten. Mit der Schlitteltageskarte können die Sportler bequem und so oft sie wollen von Riffelberg wieder nach Rotenboden hochfahren und die Schlittelbahn nutzen. Schlitten werden an der Station Rotenboden vermietet. Die Schlittelbahn ist von ca. Mitte Dezember bis Mitte April geöffnet.

Schneeschuhlaufen

Das Winterwunderland Gornergrat einmal ganz anders erleben: Mit den Schneeschuhen erreichen Naturliebhaber ab Rotenboden Orte, welche die Magie des Gornergrats ausmachen. Ab Rotenboden stehen ein beschilderter Weg und

markierte Pfade zur individuellen Entdeckung zur Verfügung. Die geführten Schneeschuhtouren dauern rund 2 Stunden und werden jeden Freitag vom 16. Dezember 2005 bis 28. April 2006 angeboten.

Winterwanderwege

Inmitten von 29 Viertausendern ziehen sich abseits der Skipisten bestens präparierte Winterwanderwege durch die tief verschneite Alpenwelt. Die Wanderung von Rotenboden (2815 m) via Riffelsee nach Riffelberg (2582 m) ist 2.5 km lang und dauert rund 50 Minuten. Der Wanderweg von Riffelalp (2222 m) nach Zermatt (1620 m) erstreckt sich über 5 km, die Wanderzeit beträgt rund 90 Minuten.

Was macht und wer ist Zermatt Tourismus?

Die «Prospektmacherin»

ZT Heute im Blickpunkt: Karin Schmid (30) aus Togenburg/St. Gallen, seit drei Jahren bei ZT, macht zur Zeit samstags Weiterbildung zur Marketingplanerin.

Viele kennen meine Stimme vom Telefon, die meisten haben wohl schon mehr als eine E-Mail von mir bekommen. Mit hunderten Ansprechpartnern habe ich übers Jahr hinweg zu tun: Hoteliers, Restaurants, Geschäfte. Ich bin Karin Schmid, die die Prospekte bei Zermatt Tourismus «macht». Ich bin täglich «auf der Jagd»: nach neuen Namen, Öffnungszeiten, Angeboten, damit wir mit unseren Broschüren und Flyern immer up to date sind und der Gast sich auf uns verlassen kann. Auch wenn es nur kleine Veränderungen sind, etwa ein Geschäft zwei Häuser weiter umzieht, für uns und damit den Gast ist es wichtig, es zu wissen.

Neben den Prospekten, die wir kürzlich rundum aufgefrischt haben (sie sind jetzt aufs ganze Jahr ausgerichtet), kümmere ich mich um den Markt Grossbritannien: Der Engländer ist ein typischer Wintergast, er liebt gute Restaurants, ist ein Ski-Fanatiker und Party-Tiger. Grossbritannien liegt mit 180 000 Lo-



Karin Schmid

giernächten auf Platz drei nach der Schweiz und Deutschland.

Ich kümmere mich insbesondere um Tour-Operator und Journalisten aus diesem Markt. Dazu gehören auch Reisen nach Grossbritannien wie etwa zum World Travel Market. Highlights dieses Jahr: das Winter-Opening für 30 namhafte Journalisten im Oktober. Von der Unterkunft über das Programm vor Ort bis zur Schokolade für die Degustation – alles wollte perfekt organisiert sein. Solche Events sind wichtig, damit Zermatt im

Gespräch bleibt. Marktbearbeitung findet auch vor Ort statt, in dem man Journalisten und Tour-Operators Zermatt zeigt. Auch da muss man flexibel sein. Wie mit der Belgierin, die plötzlich Angst hatte vorm Schlittenfahren. So liefen wir denn zu Fuss ins Tal. Oder der Amerikaner, der unbedingt Mountainbiken wollte, obwohl er nicht geführstükt hatte. Ein richtiger Macho. Ich hatte ihn gewarnt, es werde steil. Kein Problem, entgegnete er. Beim Olympiastübli wollte er dann unbedingt die Aussicht geniessen und ein erstes Püschchen machen. Plötzlich klappte er zusammen, verklemmte sich in sein Rad – und fiel mir in die Arme. Seitdem habe ich beim Begleiten immer einen Schokoriegel in der Tasche.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen eine schöne und erfolgreiche Wintersaison!

Zu Gast bei Bundesrat Joseph Deiss

Zermatt Tourismus im Bundeshaus in Bern

ZT Auf Einladung von Bundesrat Joseph Deiss besuchte Zermatt Tourismus Ende November das Bundeshaus. Einblick in die grosse Politik – und Gegenbesuch: Am 01. August hatte der Volkswirtschaftsminister die Dufourspitze bezwungen anlässlich ihres 150-Jahre-Erstbesteigungs-Geburtstags.



Studie von BAK Basel Economics

Platz zwei von 80 Alpen-Destinationen

ZT Zermatt ist der zweiterfolgreichste Ferienort in den Alpen. So das Ergebnis des Basler Forschungsinstituts BAK Basel Economics. Das Institut testete über 80 Alpen-Destinationen. Untersucht wurden folgende Punkte: Wie hat sich die Nachfrage entwickelt? Wie gut sind die Hotels ausgelastet? Wie hoch sind die Hotelpreise?

Zermatt liegt im Ergebnis an zweiter Stelle hinter dem Kleinwalsertal (Vorarlberg). Zermatt profitiert, so die Studie, von seiner weltweiten Bekanntheit, Exklusivität und einzigartigen Landschaft. Zermatt sei in der Lage, überdurchschnittliche Hotelpreise durchzusetzen und gleichzei-

tig eine hohe Auslastung zu generieren. Unter den ersten 10 sind noch zwei weitere Orte aus der Schweiz: Scuol (Rang 4, gute Nachfrageentwicklung) und Saas Fee (10). Der Testieger, das Kleinwalsertal, profitiere von seinem Ganzjahres-Angebot und der höchsten Hotelauslastung.

Swiss Orienteering Week 2006

Jasmin Scherrer koordiniert Swiss-O-Week

ZT Die Vorbereitungen für die Swiss-O-Week 2006 (15. – 22. Juli) laufen auf Hochtouren. Über 100 Anmeldungen sind schon eingegangen. Für die Austragung erwarten wir an die 5000 Läufer und Begleiter aus der ganzen Welt im Matterhorn Dorf.

Um den Anlass erfolgreich über die Bühne zu bringen, haben wir in Zermatt eine Koordinationsstelle unter der Leitung von Jasmin Scherrer, Leiterin Sport und Kultur (027 966 81 18), aufgebaut. Sie ist die offizielle Ansprechperson für jegliche Fragen im Zusammenhang mit der SOW. Das eigentliche Organisationskomitee setzt sich aus Vertretern dieser Läuferzene unter der Führung von Stefan Aschwanden, Jurist aus Goldau, zusammen. Gemeinsam mit Carmen Blank (Sekretariat), Achilles Humbel (Chef Wettkämpfe), Erwin Zurfluh (Finanzen),

Paul Stalder (PR), Matthias Rennhard (Sponsoring), Stefan Aschwanden (OKP) und vielen freiwilligen Helfern (auch aus Zermatt) werden sie den Anlass erfolgreich organisieren.

Anfrage für Unterkünfte:

Für den Zeitraum vom 08. bis 22. Juli 2006 (vorwiegend in der zweiten Woche) suchen wir noch Unterkünfte vorwiegend in Ferienwohnungen jedoch auch Hotels. Speziell die Ferienwohnungsvermieter möchten wir bitten, Frau Scherrer noch freie Kapazitäten zu melden. Vielen Dank!

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSTHERAPIEN
Einzelbehandlungen für Erwachsene und Kinder

Kinesiologie für Ihre Gesundheit
Rücken-Nacken-Massage
Sanfte Wirbeltherapie nach Dorn
Fussreflexzonen-Massage
Anti-Stress-Behandlung
Ganzkörpermassage
Lymphdrainage
Shiatsu

Daria Mürset, dipl. Kinesiologin
Tel. 027 967 42 09
Mob. 079 679 79 35
www.gesundheit-zermatt.ch

167772

Schwimmbadtechnik von Lauber

Ihr Bade-meister



Lauber
IWISA

Zentrum Lötschberg, 3904 Naters – Telefon 027 922 77 77 – www.lauber-iwisa.ch

152256



Zen-Ruffinen & Co.
Alles für Küche und Bad

Küche Plättli Bad

Besuchen Sie unsere grosse
Ausstellung am Kiesweg 10 in Naters!
Tel. 027 922 29 50 www.zrbau.ch

164207



3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 / 079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Ihr Miele- und Fors/Liebherr-Fachhändler
seit über 40 Jahren.

Verkauf und Service sämtlicher
Miele - **Fors** - und **SCHULTESS**-Apparate.

Wir verkaufen nicht nur, sondern reparieren auch!

152009

Neue Statuten – nun stimmt auch das Rückgrat

ZT Am 17. November 2005 haben die Mitglieder von Zermatt Tourismus an der ausserordentlichen Generalversammlung den revidierten Statuten zugestimmt und somit ihr Vertrauen in den Vorstand und die Geschäftsleitung unterstrichen. Dazu ein Interview mit Tourismusdirektor Roland Imboden.

Warum gibt es neue Statuten?

«Dieser Schritt war notwendig. «Alte Zöpfe», die eine professionelle Arbeit erschwerten, sind ab. Grundsätzlich hat ja jede Organisation den Anspruch, einen schlanken Vorstand oder Verwaltungsrat zu wählen, welcher schnelle und gute Entscheidungen trifft und diese dann minutiös umsetzt.»

Wieso ist dies bei einer Tourismusorganisation schwer umsetzbar?

«Eine Tourismusorganisation hat die Aufgabe, ein Produkt zu vermarkten, welches ihr – anders als bei einem privaten Unternehmen – nicht gehört. Wenn wir etwas umsetzen möchten, brauchen wir die breite Abstützung unserer Leistungsträger. So werden wir auch in den neuen Statuten mit einer grossen Zahl an Delegierten (früher Vorstand) arbeiten, die ständig über die Arbeiten des Vorstandes (früher Ausschuss) informiert werden. Strukturell ändert sich nicht viel. Neu ist, dass die Delegierten nicht mehr alle Geschäfte verabschieden müssen, sondern die wichtigsten Rahmenbedingungen, wie Budget und Strategie, festsetzen. Anhand von diesen Vorgaben hat der neue Vorstand nun die Möglichkeiten, die Geschäfte zu planen und umzusetzen.»

Das heisst, der Vorstand hat nun freie Hand?

«Ja und nein. Ja, solange sich die Geschäfte innerhalb der vorgegebenen Richtlini-

en bewegen. Dies macht es möglich, innovative Vorschläge zu fördern, schnellere Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Nein, für alle Geschäfte, die den Vorgaben widersprechen. Schlussendlich ist jedoch Vertrauen gefragt!»

Wieso wird der Präsident nicht mehr von der Generalversammlung gewählt?

«Ganz einfach: Der Präsident hat im Verein eine enorm wichtige Aufgabe. Er ist – zusammen mit dem Direktor – wie die Lokomotive des Zugs. Er führt die «Strategen» an, also die Delegierten und den Vorstand. Was aber, wenn die GV den «Strategen» eine Lokomotive «vorsetzen» würde, mit der diese nicht so recht arbeiten könnten? Dann käme doch der ganze Zug ins Stocken. Die neuen Statuten entpolitisieren: Wenn der Vorstand – also die «Strategen» selbst – entscheidet, wer Lokomotive sein soll, haben wir die Gewissheit für eine gute Zusammenarbeit. In anderen Unternehmensformen ist ein solches Verfahren schon lange üblich.»

Wie sieht es dann mit der Sitzverteilung aus?

«Hier ändert sich etwas: Neu kann auch ein Mitglied von Zermatt Tourismus zum Delegierten gewählt werden, das keiner der Branchen angehört.»

Müssen wir die Statuten nach der Integration von Täsch und Randa nochmals ändern?

«Ja – jedoch nur die Punkte,

welche die Integration von Täsch und Randa betreffen. Mit der vergangenen ausserordentlichen GV haben wir betreffend Statuten den grössten Teil der Arbeit bereits abgeschlossen und verabschiedet. So können wir uns an der konstituierenden Generalversammlung am 25. Januar 2006 auf die weiteren Geschäfte konzentrieren.»

Kommt diese Integration überhaupt zustande?

«Persönlich bin ich sehr guten Mutes. Ich bin auch davon überzeugt, dass dieser Schritt in die richtige Richtung geht. Wir müssen uns in die Lage unserer Gäste hineinversetzen: Für den Gast ist es nicht wichtig, ob der Golfplatz in Randa ist oder die Langlaufloipe in Täsch. Wichtig ist das Angebot insgesamt – das ihn zum Stammgast werden lässt. Man kann auch noch weiterdenken: Das UNESCO-Weltnaturerbe «Aletschgletscher», das Kulturangebot im La Poste in Visp, die Weinkellereien, der Stockalperpalast – all das gehört eigentlich auch zum Angebot. Räumliche Distanzen spielen heute eine immer kleinere Rolle. Keine Angst – wir wollen nicht gleich mit dem ganzen Oberwallis fusionieren. Gut wäre aber sicher eine engere Zusammenarbeit. Je besser unsere Einbindung in die ganze Region, desto grösser die langfristige Chance auf mehr Gäste.»



Die führenden Taxi-Betriebe des Matterhorn dorfs starten in eine gemeinsame Zukunft.

Kollektivgesellschaft «Taxi Zermatt» in Zermatt gegründet

Und es geht doch ...

ZT Dank der Initiative und Unterstützung von Enjoy Switzerland gibt es nun eine Nummer für alle: Seit dem 15. Dezember 2005 sind die führenden Zermatter Taxibetriebe Bolero, Dorsaz, Imboden und Schaller unter derselben Rufnummer erreichbar: 0848 11 12 12. Die Fahrten von «Taxi Zermatt», so lautet der Name der neuen Kollektivgesellschaft, werden von einer neu eingerichteten Zentrale aus organisiert.

Dank GPS-System wird die Wartezeit kürzer, da jedes Fahrzeug auf einem Bildschirm sichtbar ist und sofort weiter eingesetzt werden kann. Den Taxis wird auch eine einheitliche Farbe verpasst, Schulungen für die Chauffeure werden in Zusammenarbeit mit Enjoy Switzerland für 2006 geplant. Wer zwischen 05.00 und 07.00 morgens ein Taxi wünscht, kann dies am Vorabend bis 22.00 Uhr anmelden. Irma Imboden von Taxi Imboden: «Durch sein Engagement hat Enjoy Switzerland vor einem Jahr den Grundstein gelegt, dass wir vier heute zusammenarbeiten.»

Viele Erfolge

Im abgelaufenen Enjoy-Jahr haben wir viel erreicht. Ein kurzer Überblick über die Projekte der Teammitglieder:

Tourismus-Bewusstsein

Peacemaker an der Primarschule: In Zusammenarbeit mit der Schulbehörde sowie der Matterhorn Gotthard Bahn wurden Schüler zu Frieden stiftenden «Peacemakern» ausgebildet. Sie sorgen in den Zügen von Randa-Täsch-Zermatt oder auf der Bahnhofstrasse für Ordnung.

Ortsbild

Das Hinterdorf Zermatt wurde einem echten Facelifting un-

terzogen. Gebäude und Umgebung wurden von einheimischen Arbeitskräften renoviert und ergänzt. Ziel: das Hinterdorf im alten Glanz erstrahlen zu lassen und so Gästen wie Einheimischen ein unvergessliches Spazier-Erlebnis zu gewähren.

Infrastruktur

Kinderspielplätze: die Erneuerung und Erweiterung der beiden Kinderspielplätze Winkelmaten und Obere Matten liegt in den Händen der Einwohnergemeinde. Enjoy Switzerland ist interessiert daran, die Spielplätze auch im Winter nutzbar anbieten zu können. Das Projekt wird finanziell unterstützt mit einem Betrag von CHF 85 000.–.

Verkehr

Taxi Zermatt: seit dem 15. Dezember 2005 ist es definitiv: die vier Zermatter Taxibetriebe Bolero, Dorsaz, Imboden und Schaller haben sich zu einer Betriebs AG zusammengeschlossen. Eine Taxiunternehmung, eine Rufnummer: ein grosser Erfolg!

Klettersteig

Anfang 2005 lag das Bauge such für einen Klettersteig noch beim Kanton. Heute sind bereits zwei der drei Sektoren fertig gestellt! Eine unbürokratische Start-Finanzierung



durch Enjoy Switzerland ermöglichte den innovativen Zermatter Bergführern den Baubeginn bereits im Sommer 2005.

Ökologie

Im Sommer 2005 wurde die für Zermatt wohl grösste Räumungsaktion aller Zeiten durchgeführt. Mehr als 50 Tonnen Altmaterial (Eisen, Holz, Plastik) wurden von den Internationalen Umweltschutzstudenten in den Gebieten Gornegrat, Findeln, Kalbermaten und Trockener Steg gesammelt. Per Bahn oder Helikopter wurde das Material ins Dorf geflogen und entsorgt. Danke an alle Sponsoren neben Enjoy Switzerland: Einwohner- und Burgergemeinde Zermatt, Gornegrat Bahn, Zivilschutz, Air Zermatt, LetCon AG.

Wussten Sie ...

... dass den Mitgliedern des Enjoy-Teams ein grosses zeitliches Engagement abverlangt wird? 2005 fanden insgesamt zehn Gesamt-Teamsitzungen statt. Dazu Vor- und Nachbearbeitungszeit der Sitzungen und Projekte. Dies bedeutet neben der übrigen beruflichen Auslastung ein grosses Engagement. Peter Bittel, Ted Mate, Meinrad Heynen, Franz Götzenberger, Marcel Mooser, Maria Imhof, Andreas Perren, Willy Lingg, Sandro Biner, Christen Baumann, Anita Locher, Roland Imboden: Vielen Dank für euren grossartigen Einsatz! Ein Dank gilt auch allen, welche Enjoy Switzerland in irgendeiner Art unterstützen!

Zwei zusätzliche Delegiertensitze

ZT An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. November 2005 haben die Mitglieder entschieden, zwei zusätzliche Delegiertensitze zu vergeben. Dieser Sitz kann je-

doch nur jemand einnehmen, der Mitglied von Zermatt Tourismus ist und in keiner der angegebenen Branchen bereits vertreten ist. Die Generalversammlung wird anschliessend

die Wahl vornehmen. Wir bitten alle Interessenten, Ihre Kandidatur an Zermatt Tourismus, z.Hd. Roland Imboden, Bahnhofplatz 5, 3920 Zermatt, zu schicken.



Andres & Fux Tel. 027 946 57 10
Visp – Zermatt – Leukerbad Fax 027 946 72 25
www.andres-fux.ch



Elko Tel GmbH
Elektro / Telematik

Paul Schuler
Eidg. dipl. Elektro-Installateur
Elektro-Telematiker

Sunneggstrasse 12 • 3920 Zermatt
Tel. 027 968 11 55 • Fax 027 968 11 56 • elkotel@rhone.ch
Mobile 079 220 30 15



Beratung
Planung
Ausführung

Tankrevisionen
Tankraumauskleidungen
Lecksicherungsanlagen
Tanksanierungen
Neuanlagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Telefon 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
E-Mail: info@tankwall.ch



Der Masterplan Bahnhof Zermatt liegt vor – nun werden Einwohnergemeinde, MGB und BVZ Holding allfällige Differenzen diskutieren und die skizzierten Entwicklungen in die Wege leiten.

Zusammenfassung
Deutsch

EG Von Mitte April bis Mitte Mai 2006 müssen die Wiesti- sowie die Steinmattstrasse infolge wichtiger Sanierungsarbeiten an den Infrastrukturanlagen gesperrt werden. Da während der öffentlichen Bauzeit keine Zufahrtsmöglichkeit besteht, wird für die Anwohner im Anschluss an die öffentlichen Arbeiten eine Sonderbauzeit bis Mitte Juni gewährt.

ZB Das Matterhorn glacier paradise soll attraktiv ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang klären die Zermatt Bergbahnen Machbar- und Finanzierbarkeit von zwei Projekten ab, sodass ab dem Frühjahr 2006 über das weitere Vorgehen entschieden werden kann.

GB Der öffentliche Verkehr in der Schweiz wird rauchfrei – auch bei der Matterhorn Gotthard Bahn: Seit dem Fahrplanwechsel am vergangenen 11. Dezember hat blauer Dunst in den roten Zügen nichts mehr zu suchen.

ZI Bei einem Vergleich von insgesamt 80 Alpen-Destinationen durch das Basler Forschungsinstitut BAK Basel Economics erreichte Zermatt den zweiten Rang der «erfolgreichsten Ferienorte in den Alpen». Bei der Untersuchung wurden verschiedene Aspekte wie Nachfrageentwicklung sowie Hotelauslastung und -preise berücksichtigt.

English
Summary

EG From the middle of April until middle of May 2006 the Wiesti- and Steinmattstrasse have to be blocked off due to infrastructure-based renovation work. Because there is no drive through way during normal working hours there is a special working-period extension until June 2006 involved affecting local residents.

ZB There are plans to extend the Matterhorn glacier paradise region. At the moment two potential projects are being assessed by the Zermatt mountain railway company with respect to viability both geographically and financially. It is expected that a decision will be made sometime around Spring 2006.

GB Public transport in Switzerland is becoming smoke-free – also in the case of the Matterhorn Gotthard railway. As from the timetable change on the 11th December there will be no smoking permitted in any of the carriages.

ZI The Basler Research Institute BAK Basel Economics carried out a survey of 80 alpine holiday destinations. The location Zermatt achieved second place in this rating of the «most successful holiday destinations in the Alps». The survey took into consideration, amongst other factors, aspects such as competence in dealing with customer queries as well as capacity utilization and price of the hotels.

Resumé
Français

EG Suite à d'importants travaux d'assainissement aux installations d'infrastructure, les rues de Wiesti et de Steinmatt doivent être fermées à toute circulation dès la mi-avril jusqu'à la mi-mai 2006. Vu qu'il n'existe aucune possibilité d'accès pendant la durée des travaux publics de construction, une nouvelle durée de construction est exceptionnellement accordée à tous les riverains jusqu'à la mi-juin.

ZB Le Matterhorn glacier paradise va être réaménagé de manière attractive. Dans ce contexte, les Transports de montagne de Zermatt étudient la faisabilité et le financement de 2 projets de sorte que, dès le printemps 2006, il sera possible de décider comment effectuer la phase successive.

GB Désormais, les transports publics suisses deviennent des lieux sans fumée. Il en sera de même pour les Transports de montagne du Matterhorn Gotthard Bahn: À partir du changement d'horaire du 11 décembre, tous les amateurs de fumée n'ont plus rien à chercher dans les trains.

ZI À la suite d'une étude comparative entre 80 destinations situées dans l'arc alpin, réalisée par l'institut de recherche BAK Basel Economics, Zermatt a atteint le deuxième rang des «Lieux de villégiature les plus prospères des Alpes». Dans cette étude, il a été tenu compte des aspects tels que demande de développement et capacité d'exploitation hôtelière.

Sommario
Italiano

EG In conseguenza ad importanti lavori di risanamento ai servizi di infrastruttura, le strade di Wiesti e Steinmatt devono essere chiuse a tutto il traffico da metà aprile fino a metà maggio 2006. Poiché non esiste nessuna possibilità di passaggio durante tutta la durata ufficiale dei lavori di costruzione pubblici, eccezionalmente una nuova durata di costruzione è accordata fino a metà giugno ad ogni residente adiacente.

ZB Il Matterhorn glacier paradise verrà riadattato in modo attraente. Perciò i trasporti di montagna di Zermatt studiano la fattibilità e il finanziamento di 2 progetti in modo che già in primavera 2006 sia possibile di decidere sul come eseguire la fase successiva.

GB I trasporti svizzeri diventano dei luoghi senza fumo. Così pure per i trasporti di montagna del Matterhorn Gotthard Bahn: Dal cambiamento di orario del 11 dicembre, tutti gli amanti di fumo non hanno più niente da cercare nei treni.

ZI Secondo un studio comparativo tra 80 mete alpine, realizzato dall'istituto di ricerca basilese BAK Basel Economics, Zermatt ha raggiunto il secondo posto dei «Luoghi di ferie più fiorenti delle Alpi». In questo studio è stato tenuto conto degli aspetti di esigenze di sviluppo, capacità alberghiera e prezzi applicati.

Resumo
Português

EG De meados de Abril a meados de Maio 2006 a Wiestistrasse e a Steinmattstrasse têm de ser fechadas ao trânsito, junto às instalações das infra-estruturas, devido a obras importantes de saneamento. Uma vez que durante o período das obras não existe a possibilidade de acesso, é concedida aos moradores, na sequência dos trabalhos públicos, um tempo de construção extraordinário até meados de Junho.

ZB O Matterhorn glacier paradise deve ser ampliado de forma atractiva. Neste contexto, os teleféricos de Zermatt estão a analisar a possibilidade de execução e financiamento de dois projectos, de modo a que, a partir do início de 2006, possa ser decidido sobre mais maneiras de agir.

GB Os transportes públicos da Suíça tornaram-se interditos a fumadores – isto também diz respeito à linha de comboios Matterhorn Gotthard: a partir da mudança de horários no passado dia 11 de Dezembro é proibido fumar nos comboios vermelhos.

ZI Zermatt alcançou o segundo lugar das «localidades com mais sucesso dos Alpes» uma comparação de 80 destinos dos Alpes efectuada pelo Instituto de Investigação de Basileia BAK Basel Economics. Neste estudo foram tidos em consideração tanto o desenvolvimento da procura, como a carga de hóspedes e os preços dos hotéis.

Sastav Prevod
Serbokroatsch

EG Od sredine aprila do sredine maja 2006. ulice Wiestistrasse i Steinmattstrasse će biti zatvorene kao posledica važnih sanacionih radova na postrojenjima infrastrukture. Posto za vreme javnog vremena gradnje ne postoji nikakva mogućnost prilaza vozilima, za stanovnike će u nastavku javnih radova biti dozvoljeno posebno vreme gradnje do sredine juna.

ZB «Matterhorn glacier paradise» treba da bude atraktivno izgrađen. U vezi sa tim Brdska Železnica Cermata (Zermatt Bergbahnen) analizira mogućnosti realizacije i finansiranja dva projekta, tako da od proleca 2006. mogu biti donesene odluke o daljem postupku.

GB Javni saobraćaj u Švajcarskoj ostaje bez dima – takođe i kod železnice «Matterhorn Gotthard»: Od promene reda vožnje proslav 11. decembra plava izmaglica više nema sta da trazi u crvenim vozovima.

ZI Kod jednog poređenja 80 odredista u Alpima od strane Istrazivackog instituta BAK Basel Economics Zermatt je postigao drugo mesto «najuspesnijih odmaralista u Alpima». Kod istraživanja su u obzir uzeti aspekti, kao što su razvoj potražnje, kao i popunjenost hotela i hotelske cene.